



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

415 (7.9.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-148390](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-148390)

General-Anzeiger



Monument

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.
Erlangung des Abz. monatlich
nach die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 2.45 pro Quartal.
Einzelnummer 6 Pf.

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pf.
Kurzweilige Inserate . . . 20 „
Die Kolumnen-Zeile . . . 1 Mark

Gefestete und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 415.

Donnerstag, 7. September 1910.

(Mittagsblatt.)

Seht die Wählerlisten nach!

Wer **nicht** in den Wählerlisten steht, darf bei den in den Monaten Oktober und November stattfindenden Stadtverordnetenwahlen nicht wählen.
Wer bis heute noch keine Wahlkarte erhalten hat, steht **nicht** in den Wählerlisten und muß sofort auf dem Rathaus Einsprache erheben.
Es ist höchste Zeit! Schon am nächsten Sonntag läuft die Frist für die Einspruchserhebung ab. Nach dem nächsten Sonntag sind Reklamationen gegenstandslos.
Wer noch weitere Auskunft wünscht, wende sich an den Verlag und die Redaktion des „Mannheimer General-Anzeiger“, Badische Neueste Nachrichten.

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Futternot und Fleischsteuerung

m. Köln, 7. Sept. (Priv.-Tel.) Infolge der Ablehnung einer Futternot und einer Fleischsteuerung haben wir uns an eine Reihe rheinischer Gutbesitzer gewandt, welche übereinstimmend versicherten, daß die kleineren Landwirte jetzt schon gezwungen sind, ihren Viehbestand auf die Hälfte zu reduzieren, da der erste Schnitt Heu sehr schlecht war. Der zweite Schnitt war völlig verrotten und das Herbstheu liefert gleichfalls keinen Ertrag. Diese Leute werden ihr gesamtes Vieh bis zum Februar verkaufen müssen. Die größeren Landwirte müssen die milchliefernden Tiere mit teurem Kraftfutter ernähren, wobei eine Kuh das Doppelte an Futter bekommt, als der Ertrag an Milch einbringt. Da die Futterrüben, welche auf Oktober geerntet werden, um 1/2 im Quantum zurückgeblieben sind, so dürfte gegen den Winter ein starker Viehverkauf einsehen und für das kommende Frühjahr eine erhebliche Fleischsteuerung zu erwarten sein.

Deutschland und Italien.

* Berlin, 6. Sept. Um die Entwicklung der kommerziellen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland zu fördern und zu erleichtern, ist in Berlin eine italienische Handelskammer für Deutschland errichtet worden, deren Ehrenpräsident der italienische Botschafter Panza und deren geschäftsführender Präsident Villa ist. Mitglieder des Vorstandes und Vizepräsidenten sind Viraghi und Corbone, Schatzmeister ist Falena. Das Institut, welches in diesen Tagen in das Vereinsregister eingetragen wurde, ist immer bereit, seine Dienste allen deutschen Firmen zur Verfügung zu stellen, die kommerzielle Verbindungen in Italien haben, oder solche anzuknüpfen suchen. Die Beitrittsstatuten stehen Interessenten zur Verfügung.

Erdbeben.

* Dären, 6. Sept. Heute nachmittags 1/4 Minuten vor 3 Uhr wurde hier ein ziemlich starker Erdstoß verspürt. Bilder und Möbel bewegten sich und durch die Zwischenwände der Wohnungen ging es wie ein heftiges Erzittern. Auch aus den Orten der Umgebung kommen Meldungen von dem Erdbeben. Sie lauteten alle übereinstimmend sowohl bezüglich der Zeit wie der Erscheinungen.

* Aachen, 6. Sept. Mehrere richtwelse, starke Erdstöße sind gegen 3 Uhr hier und in mehreren Orten des Regierungsbezirks bis nach Düren hin wahrgenommen worden.

* Gupen, 6. Sept. Nachmittags um 2 Uhr 55 Min. wurde hier ein Erdstoß verspürt.

* Brüssel, 6. Sept. In der Gegend von Namur wurden heute starke Erdstöße beobachtet.

Gefängnisstrafe für antimilitaristische Agitatoren in Frankreich.

* Paris, 6. Sept. Der Leiter der „Guerre sociale“ Kuroy wurde von dem Schwurgericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wegen eines Artikels, der das Andenken an den Obersten Moll verunglimpfte. Kuroy wurde ferner zu acht Monaten, der antimilitaristische Agitator Hervé zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wegen einer in der „Guerre sociale“ veröffentlichten Chronologie von Taten, die als Morde angesehen werden müssen. Kuroy und Hervé wurden endlich zu je einem und der Zeichner Day zu zwei Monaten Gefängnis wegen Beleidigung der Armee verurteilt.

Die Lage in Portugal.

* Lissabon, 6. Sept. Der Ministerrat beschäftigte sich heute mit den von den Behörden getroffenen Maßnahmen zur Verhinderung des Einbruchs von Verschwörern, die sich

in Galicien gesammelt haben sollen. Er erachtete sie für völlig ausreichend. Bisher ist keine Befestigung der Nachricht von dem bevorstehenden Einbruch von Verschwörern eingetroffen.

m. Bishon, 7. Sept. Der Ministerpräsident empfing die Vertreter der ausländischen Presse und erklärte, die Regierung sei über alle Bewegungen der Verschwörer unterrichtet. Letztere seien sehr entmutigt und ihre Zahl sei geringer, als anfangs angenommen worden sei. Er sei überzeugt, daß für die nächsten Tage ein Angriff zu erwarten sei. Doch wäre die Regierung vorbereitet, so daß der Versuch keine ernste Gefahr berge. Private Meldungen behaupten, daß in verschiedenen Orten des Nordens bereits monarchistische Tumulte stattgefunden hätten. Bei der Zurückhaltung der Behörden ist genauer noch nicht zu erfahren.

Die Kämpfe in Persien.

London, 7. Sept. (Von unserm Londoner Bureau.) Ueber die letzten Kämpfe in Persien liegen jetzt ausführlichere Meldungen vor. Der Korrespondent des „Daily Graphic“ in Teheran sagt, die Regierungstruppen hätten bei Verannin einen entscheidenden Sieg über die Anhänger des Erzchahs davongetragen. Der letztere verlor über 100 Tote. Auf der anderen Seite heißt es dagegen, daß der Bruder des Erzchahs, Salar ed Dauleh, Herr von Loristan sei, nachdem es ihm gelang, die vom Emir Nubachalen befehligten Wachtären aus Haupt zu schlagen. Sie wurden vollständig zerstreut. In der Nähe von Kaschem kämpften gegenwärtig die Wachtären gegen den berüchtigten Räuberhauptmann Nabil Dusein.

Die Cholera.

* Athen, 6. Sept. Auf den Truppenschiffen, die sich bei Kalamata in Quarantäne befinden, sind mehrere Cholerafälle festgestellt worden. Mehrere Offiziere erlagen der Seuche. In Nestos ereigneten sich 55 Cholerafälle, davon 27 tödliche, in Monastir 47, davon 22 tödliche, in Berat acht, in Ochrida drei, in Gumenje vier und in Prigren zwei Todesfälle. In Kriwolof entwichen 46 Personen aus der Quarantäne.

m. Konstantinopel, 7. Sept. Die Ausbreitung der Cholera unter den Truppen beginnt Besorgnis zu erregen. Namentlich die Bataillone der Reiter in Angora, die aus Anlaß der Reise des Sultans und wegen den Unruhen in Albanien einberufen worden waren und andere an der montenegrinischen Grenze verwandten Reitertruppen werden von der Cholera schwer heimgesucht. Die Ueberführung der Truppen auf dem Schiffswege bei schlechter Ernährung soll der Anlaß zu der plötzlichen Ausbreitung der Seuche gewesen sein.

Ausgleichsstimmung.

(Von unserm Wiener Korrespondenten.)

ts. Wien, 5. Sept.

Es gibt Menschen, die ihr Ansehen nicht verlieren können, was immer sie auch anstellen mögen. Fürst Thun, der Statthalter von Böhmen, ist so ein Glücklicher. Er hat als österreichischer Ministerpräsident schmächtig abgewirtschaftet und in den neunziger Jahren als Statthalter von Böhmen gezeigt, wie groß sein Selbstbewußtsein und wie gering seine Fähigkeit ist. Das hinderte jedoch nicht, daß ihn seine Standesgenossen, die feudalen Grafen, Fürsten und Prinzen weiter für eine Leuchte hielten und daß sich auch viele weniger hoch gestellte Personen dieser Meinung unterordneten. Als Fürst Franz Thun — damals noch Graf — im Januar dieses Jahres zum zweiten Male auf den Prager Statthalterposten berufen wurde, ging durch Österreich jogleich ein geheimnisvolles Flüstern und hoffnungsvolles Ahnen. Ehe noch der neue Statthalter auf dem geschichtlich denkwürdigen Grabstein in Prag erschienen war, hörte man bereits überall, daß Böhmen einen „Ausgleichsstatthalter“ erhalten habe und daß Franz Thun zustandebringen werde, was bisher noch keinem gelang: die erfolgreiche Verständigung zwischen den Deutschen und Tschechen, den böhmischen Ausgleich.

Monate sind seither verfloßen und Fürst Thun hat bisher nur etwas Positives geleistet: in Böhmen wurden verschiedene Zeitungen wieder mit Konfiskation heimgesucht, ja, ein deutsches Prager Blatt verfiel sogar dem wachsamem Staatsanwalt, weil es unbedachterweise den für Böhmen offenbar staatsgefährlichen Friedrich Schiller zu Worte kommen ließ, der in seinem „Wallenstein“ das böse Wort „Danke vom Hause Oesterreich“ geprägt hat. Sonst leistete Fürst Thun bisher nichts Greifbares. Doch seine Freunde waren deshalb nicht verlegen. Sie verkündeten von Monat zu Monat, daß der Statthalter seinen ganzen Scharfsinn und Fleiß dazu verwende, die Probleme des Reiches der Deutschen und Tschechen zu studieren und die Verständigung vorzubereiten. Nun, der nationale Ausgleich ist des Schwelbes der Edelsten wert und man würde die verloreneren Monate nicht beklagen, wenn dem Fürsten Thun gelänge, was Millionen sehnlichst erwarten. Seit dem Jahre 1848 gibt es die sogenannte böhmische Frage, die wiederholt den ganzen Staat außer Rand und Band brachte und über die bisher fast alle Ministerien stürzten. Es muß deshalb nicht näher ausgeführt werden, welche Bedeutung der nationale Ausgleich nicht bloß für die Deutschen und Tschechen, nicht allein für Böhmen, sondern für das ganze Reich hätte. Bisher hat sich Fürst Thun aber in das tiefste Schweigen gehüllt. Was er denkt, was er tun will, welche Heilmittel ihm zu Gebote stehen, wissen bis zur Stunde nur drei Männer, nämlich der Statthalter selbst, der Ministerpräsident Freiherr v. Gautschi und Kaiser Franz Josef, dem Fürst Thun dieser Tage in Jschl Bericht erstattete. Es steht nur fest, daß in Prag gegen Ende dieser Woche die Verhandlungen zwischen dem Statthalter und den Parteien des böhmischen Landtages aufgenommen werden sollen und daß sogar der Ministerpräsident in der Hauptstadt Böhmens erscheinen wird, um dem begonnenen Werke seinen Segen und den Vätern seinen guten Rat zum Frieden zu geben. Auch Dr. v. Körber suchte seinerzeit als Regierungschef nach Prag und nach Reichenberg und auch er war von der Hoffnung erfüllt, den Völkler- und Sprachentritt zu beenden. Heute weiß man, wie eitel diese hochgestimmten Erwartungen waren und man muß sich deshalb fragen, ob nicht auch diesmal zu viel Optimismus vorhanden ist.

Genau vor einem Jahre, im September 1910, wurde der letzte Verständigungsversuch in Prag unternommen. Damals setzte der böhmische Landtag eine nationalpolitische Kommission ein, die sich zwar nicht mit allen Wünschen und Beschwerden der deutschen Minderheit im Lande, aber doch mit ihren dringendsten Forderungen zu beschäftigen hatte. In den ersten Wochen nahmen die Verhandlungen einen guten Verlauf; später jedoch trat eine vollständige Stocung ein. Auch in diesem Jahre soll die nationalpolitische Kommission wieder in Tätigkeit treten und der Statthalter Fürst Thun meint, daß es seiner staatsmännischen Begabung gelingen werde, alle Hindernisse zu beseitigen, und das Abreißen der zarten Verständigungsäden zu verhindern. Dabei verzicht er jedoch eine wichtige Tatsache. Schon im vorigen Jahre, als die Beratungen schief gingen, hatte Franz Thun seine Hände im Spiel, auch damals ließ er sein Lichtlein leuchten, wenigstens nicht als aktiver Statthalter, sondern als Statthalter außer Dienst und als Landtagsabgeordneter. Doch hoffen wir jetzt das Beste! Die Deutschen in Böhmen waren immer bereit, einen ehrenvollen Frieden zu schließen; sie haben nie mehr gefordert als die unerlässlichen Garantien für ihre ungestörte nationale Entwicklung und für eine ihrer geistigen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit würdige Stellung im Lande. Sie sind so gute Böhmen wie die Tschechen, die sich so gebärden, als wären sie den böhmischen Landespatritiosus gepachtet haben. Die Forderungen des deutschen Volkstammes sind ebenso begründet wie einleuchtend. Da die Siedlung der Nationen in Böhmen so geartet ist, daß sich mit sehr wenigen Ausnahmen scharf abgegrenzte deutsche und tschechische Gebiete ergeben, verlangen unsere Volksgenossen die nationale Abgrenzung der politischen Bezirke wie der Gerichtsprungen und in weiterer Folge die Bestellung deutscher Beamter und Richter in den deutschsprachigen Teilen. Sie fordern ferner die Wiedererrichtung und den zeitgemäßen Ausbau der Kreisorganisation auf nationaler Grundlage, um für den Deutschen eine nützliche und befriedigende Selbstverwaltung zu ermöglichen. Damit sie im Landtage nicht an die Wand ge-

drückt werden können, verlangen sie die Schaffung von nationalen Parteien und die nationale Gliederung (Sektionierung) des Landesanschlusses, dem die autonome Verwaltung des Königreiches obliegt. Schließlich erheben die Deutschen noch die Forderung, daß der Gebrauch der Sprache bei den Behörden gesetzlich in gerechter Weise geordnet werden möge. Das sind Bedingungen, die der Selbsterhaltungstrieb aufzwingt und die den Tschechen keinerlei Eintrag tun, sofern man ihre begründeten Interessen in Berücksichtigung zieht. Dennoch behaupten die radikalen Wortführer des tschechischen Volkes — und leider auch solche, die nicht links stehen — daß die Deutschen die „Verreichung“ Böhmens erstreben und darum etwas begehren, was niemals gewährt werden könne. Die Schwierigkeit liegt also darin, daß die Tschechen eine ganz falsche Vorstellung von den Begriffen Recht und Gerechtigkeit haben und daß ihnen die Tugend der politischen Bescheidenheit nicht eigen ist.

Doch vielleicht ändern sie sich während der neuerlichen Ausgleichsverhandlungen. Vielleicht gelingt es dem Fürsten Thun, die hochmütigen und einseitigen Herren umzustimmen. Sie, die Böhmen angeblich innig lieben, vernichten ja durch ihren Egoismus den Frieden und die ruhige Entwicklung dieses Königreiches. Haben sie doch die Deutschen im Jahre 1908 gezwungen, im Landtage zur Obstruktion zu greifen und die Gesetzgebung und Verwaltung des Landes ist seither lahmgelegt. Böhmen braucht zu seinen Gebieten den nationalen Ausgleich und die Deutschen ersehnen ihn aufrichtig. Die Störenfriede sind jedoch bisher die Tschechen gewesen, die, statt Zugeständnisse zu machen, immer noch ihr hartes rücksichtsloses Nein sprachen. Fürst Thun würde seine unglückselige Vergangenheit vergessen lassen, wenn er in den nächsten Wochen die ihm von seinen Lobrednern immer angegedichtete Geschicklichkeit erweisen könnte.

Der Kampf um Marokko.

Ueber den Stand der Verhandlungen

meldet ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“:

Den deutsch-französischen Verhandlungen lag von Anfang an der Gedanke zu Grunde, daß Deutschland für die wirtschaftliche Betätigung in Marokko, namentlich für die Erhaltung und Fortentwicklung seines Handels mit dem scheinbar sicheres Bürgerrecht erhalten soll und daß Frankreich für die Einräumung politischer Bewegungsfreiheit in Marokko und auf kolonialen Gebiet entschädigen müsse. Zur Erfüllung dieser Wünsche hat die französische Regierung nunmehr einen schriftlichen Vertragsentwurf aufgestellt und am Montag vormittag durch den Vizekonsul Gambon hier überreichen lassen. Die Prüfung der französischen Vorschläge gibt Anlaß zu deutschen Gegenvorschlägen. Da es sich für Deutschland in Marokko wesentlich um ausreichende Sicherstellung wichtiger wirtschaftlicher Interessen handelt, so müssen zu wiederholten Malen Sachkundige befragt und für verschiedene Punkte ins einzelne gehende Aufstellungen gemacht werden, was besondere Sorgfalt und entsprechende Zeitaufwendung erfordert. Es ist aber bereits bisher soviel sachliche Vorarbeit geleistet worden, sowohl in der Frage der Bürgerrechte für unsere wirtschaftliche Betätigung in Marokko wie für die Gebietsabtretungen, daß bei beiderseitigem guten Willen auf ein baldiges Ergebnis der Verhandlungen gehofft werden darf.

London, 7. Sept. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Daily Graphic behauptet, zu wissen, daß der gegenwärtige Stand der deutsch-französischen Verhandlungen der folgende sei: Deutschland habe erklärt, daß es Frankreich in Marokko freie Hand geben wolle und zwar auf Grund des von dem französischen Kabinett ausgearbeiteten Planes, der am letzten Montag dem Staatssekretär von Ribbentrop-Wächter durch Herrn Gambon überreicht wurde. Die Frage der Entschädigung teilt sich in zwei Teile: 1. in die wirtschaftlichen Garantien in Marokko und 2. in die Gebietsabtretung am französischen Kongo. Mit Bezug auf die wirtschaftlichen Konzessionen in Marokko selbst ist bisher noch nichts geschehen. Der französische Vizekonsul übermittelte die Vorschläge Deutschlands seiner Regierung und es muß bemerkt werden, daß diese Propositionen sehr verwickelt sind, da sie sich nicht nur auf Tarife, sondern auch auf die Minen- und andere industrielle Konzessionen beziehen. Mit Bezug auf die Gebietsabtretung habe Frankreich vorgeschlagen, einen bedeutenden Teil des Kongos abzutreten, dessen Grenze von einer Stelle an der Küste zwischen Libreville und dem Fluß Muni in östlicher Richtung bis zum Zusammenfluß des Sanga und Kongo gehen würden. Von da an würde die Grenze bis an das Hinterland des Kongos sich hinziehen,

bis zu der Grenze von Kamerun. Auf diese Vorschläge ist Deutschland eingegangen mit Ausnahme der südlichen Grenze, die Deutschland noch nicht genüge.

Zwecklose Aufregung.

Noch immer will sich die Kriegsfurcht nicht legen. Der Spartassensinn dauert fort:

Stettin, 6. Sept. Trotz aller beruhigenden Hinweise der hiesigen Presse und seitens der Spartassenbeamten erschienen heute morgen wieder Dunderke von Spatzen zur Abhebung ihrer Guthaben bei der Spartasse. Es gelangten 266 000 M. zur Auszahlung gegen 18 000 M. Einzahlungen. Im Publikum ist das Gerücht verbreitet, daß die Spartasse, falls eine Mobilmachung erfolge, überhaupt ihr Kassentotal schließen und die Auszahlungen einstellen werde, doch ließ sich eine ganze Reihe von Spatzen durch Zureden bewegen, ohne Abhebung ihrer Einlagen die Spartasse zu verlassen. Auch nachmittags war der Andrang wieder ziemlich stark. Seit Samstag gelangten insgesamt 1 400 000 M. zur Rückzahlung.

Wir verstehen die Aufregung nicht. Wie sollte es denn zum Kriege kommen, da Deutschland ja Frankreich alles zugestehet, was es braucht, um die unbeschränkte wirtschaftliche und politische Herrschaft in Marokko ausüben zu können. Der ganze Handel wird enden mit einer verbesserten Auflage des Abkommens von 1909, d. h. mit einer weiteren Verstärkung der französischen Machtstellung in Marokko. Damals wurden nur die „besonderen politischen Interessen Frankreichs“ in Marokko anerkannt, heute wird Frankreich politische Bewegungsfreiheit in Marokko eingeräumt. Das ist ein Fortschritt, mit dem Frankreich so zufrieden sein kann, daß es einen Krieg garnicht benötigt. Frankreich braucht garnicht erst den Weg nach Fes über Berlin zu nehmen, da ihm ja der direkte Weg offen liegt. Auch die „wirtschaftlichen Garantien“ für Deutschlands Handel werden Frankreich nicht das Schwert ziehen lassen. Hatte schon das Abkommen von 1909, das nur erst besondere politische Interessen Frankreichs anerkannte, die deutsche wirtschaftliche Betätigung lahm gelegt, so wird die volle politische Bewegungsfreiheit Frankreichs in Marokko erst recht den deutschen Handel lahmstellen. Warum soll Frankreich Krieg führen? Die bombastischeren Bürgerchaften für die Erhaltung und Fortentwicklung des deutschen Handels in Marokko, die jetzt ausgelügelt werden, sind Drückerhölzer auf Papier, so bald das zu erwartende Protektorat Frankreichs über Marokko errichtet ist. Und Deutschland? Das Deutschland Bethmann-Hollwegs und Ribbentrops ist ja überglücklich über die „sicheren Bürgerchaften“ und über die Entschädigungen auf kolonialen Gebiet, warum sollte es also Krieg anfangen? Es hat ja auch alles erreicht, was es erreichen wollte, als es Kriegsschiffe nach Agadir schickte, um Frankreich die völlige politische Bewegungsfreiheit in Marokko verschaffen und einräumen zu können! Laßt also Euer Geld nur ruhig in der Spartasse, Ihr anglistischen Philister, es wird nicht mobil gemacht, geht an Euer Lagerort und schloßt ruhig weiter, so weit nicht das Hohngelächter Englands Euren Schlummer stört.

Gerüchte und Alarmnachrichten.

Berlin, 7. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) Die von der „Post“ gestern Abend verzeichnete Alarmnachricht, daß die französischen Vorschläge von Deutschland abgelehnt und die Verhandlungen abgebrochen worden seien, ist durchaus unbegründet, vielmehr wird heute eine neue Zusammenkunft des Staatssekretärs v. Ribbentrop-Wächter mit dem Vizekonsul Gambon stattfinden. Der Staatssekretär v. Ribbentrop-Wächter wird nach der für heute Vormittag angeetzten Unterredung mit dem gestern Abend von Kiel zurückgekehrten Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in der Lage sein, in der heutigen Konferenz dem französischen Vizekonsul Gambon mitzuteilen, welchen Eindruck die französischen Vorschläge an unseren maßgebenden amtlichen Stellen gemacht haben. Danach ist es unfinnig zu behaupten, daß diese Vorschläge abgelehnt und die Verhandlungen abgebrochen seien.

Berlin, 7. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: Die Gerüchte vom Abbruch der Berliner Verhandlungen fanden hier außerhalb der Redaktionen keine Verbreitung und wurden auch alsbald demontiert. — Vom „Temps“ werden folgende Bestimmungen des Status für Marokko als wesentlich bezeichnet: Den künftigen französischen Residenten in Fes soll eine Anzahl französischer Kommissare unterstellt, welche den scheinbarischen Behörden als Kontrollorgane beigegeben sind. Die diplomatischen Beziehungen stehen gleichfalls unter der Kontrolle des Residenten, der darüber zu wachen hat, daß alle früheren Verträge Marokkos mit europäischen Mächten respektiert werden. Eine von Frankreich zu stellende marokkanische Staatsschuldenkommission scheidet dem Sultan die Zivilisier und wird mit der Koncession bezüg-

Liquidation der weiteren Staatsschulden betraut. Frankreich behält sich die oberste Kontrolle aller zu vergebenden öffentlichen Arbeiten vor, doch will Frankreich diese Arbeiten keineswegs monopolisieren. Was die von Deutschland beanspruchte Kontrollkommission betrifft, so will sich Frankreich in diesem Punkt durchaus entgegenkommend zeigen, doch nur unter zwei Bedingungen 1. daß das Interesse eines Dritten keineswegs verletzt werden, 2. würde Deutschland sich zu verpflichten haben, den Preis für diese Kontrolle zu entrichten. Der „Temps“ meint, daß dieser Preis nicht in Geld entrichtet zu werden brauchte, Deutschland solle mit einem geringeren Gebietszuwachs am Kongo vorlieb nehmen.

Dieser vom „Temps“ veröffentlichte Auszug aus dem marokkanischen Status wird dem „L.A.“ von zuständiger Seite als im allgemeinen richtig bezeichnet. Nur die auf die Kontrollkommission sich beziehende Stelle dürfte sich mit den amtlichen Anschauungen nicht vollständig decken. Es ist unerfindlich, wie Frankreich, welches im Entwurf des Status ausdrücklich erklärt, Handel und Industrie in Marokko nicht monopolisieren zu wollen, ältere Rechte unter allen Umständen zu respektieren, gleich den ersten Anlaß benützt, um für die Ausübung eines im übrigen noch gar nicht zugestandenen Kontrollrechts Entschädigung zu fordern. Was versteht der „Temps“ unter dem Verzicht Deutschlands auf einen Teil der ihm zufallenden Kongoländereien. Soll damit gemeint sein, daß man die betreffenden Mehrforderungen mit Rücksicht auf die verlangte marokkanische Kontrollkommission ablehnen will, oder hält der „Temps“ gar eine Verminderung des amtlich mitgeteilten französischen Angebots für Kongogebietsteile für möglich? Die Annahme würde den diplomatischen Gepflogenheiten so wenig entsprechen, daß man füglich eine baldige amtliche Ausrückung über diesen wichtigen Punkt erwarten dürfte.

Die Haltung Italiens.

In einem Artikel der Neuen Freien Presse über Italiens Stellung in der marokkanischen Frage sagt der italienische Abgeordnete und Schriftsteller Cirio, der auch der Einbläser der Turiner Stampa ist, Italien habe die Mächte wissen lassen, daß es als die an der Erhaltung des Gleichgewichts im Mittelmeer am meisten interessierte Macht das Recht habe zu verlangen, daß dieses Gleichgewicht wieder hergestellt werde an dem Tage, wo es ernstlich durch eine neuerliche Festsetzung Frankreichs an Afrikas Nordküste gestört werden sollte. Italien glaube, daß, wenn sich eine solche Voraussetzung erfüllen sollte, es die Frucht seiner Politik nach seinem Eintritt in den Dreibund und nach den früheren Vereinbarungen mit Frankreich und England einheimen werde, da auch England sich verbindlich gemacht habe, Italiens Vorgehen in Tripolis und der Kretaika zu unterstützen. In wohnunrichtigen Kreisen werde behauptet, daß alle Mächte Italiens Recht anerkannt hätten und alle, bis auf eine, zugegeben, daß der gegenwärtige Zeitpunkt geeignet sei, dieses Recht in Kraft zu setzen. Die Ausnahme bilde Oesterreich-Ungarn, das einige freundschaftliche Einwendungen gegen die Zweckmäßigkeit des gegenwärtigen Zeitpunktes vorgebracht habe. Im Gegensatz hierzu meldet der römische Berichterstatter der Neuen Freien Presse, die italienische Regierung habe die von der Turiner Stampa angeführten Entschädigungsansprüche in Paris, London und Berlin weder erhoben noch in Aussicht gestellt. Da die Großmächte Italiens Standpunkt in der Frage seiner besonderen wirtschaftlichen Vorrechte im Vilajet Tripolis anerkennen und billigen, habe zu derartigen Eröffnungen kein Grund vorgelegen. Dagegen habe die Pforte diesem Lebensinteresse Italiens bisher nicht Rechnung getragen. Der letzte Statthalter habe die Gegenseite betört, daß sein weiteres Verbleiben mit der Versicherung der Pforte, mit Italien gute Freundschaft halten zu wollen, nicht mehr in Einklang zu bringen gewesen sei. Die Pforte habe den übereifrigen Mann aberlassen. Man muß abwarten, ob der neue Statthalter mit besseren Weisungen versehen sein werde. Die ehrliche Friedenspolitik Italiens sollte in Konstantinopel keines Anwalts bedürfen. Italien wolle in Tripolis nichts, was die Türkei nicht freiwillig gewähren könnte und sollte. Die Pforte müsse einsehen, daß Italiens wirtschaftliche Interessen in Tripolis den kräftigsten Schutz der Nation gegen die Willkür der Ortsbehörden beanspruchen dürften.

Deutsches Reich.

Der Zwist im rheinischen Freisinn. Die „Freisinnige Zeitung“ schreibt: Der geschäftsführende Ausschuss der fortschrittlichen Volkspartei wird am 16. und 17. September in Berlin zusammen-

Seuilleton.

Sie sind musikalisch? — Ja, aber nicht ausübend.

Diese Worte sind recht eigentlich, so wird der „Köln. Ztg.“ in interessanten Ausführungen zu dem Kapitel musikalische Halbgebildete geschrieben, der Auftakt zu allen „musikalischen“ Unterhaltungen; erst wenn beide Teile sich darüber klarheit verschafft haben, daß sie musikalisch, aber nicht ausübend sind, kommt jenes gesellschaftliche Fär und Wider so recht in Bewegung, das darin gipfelt, daß Beethoven seine Mondschneiseonate sowie die 9. Sinfonie, Chopin einen Minutentwäler u. Brahms ungarische Tänze komponiert hat. Ist die Antwort „ja, aber nicht ausübend“ mit nachdrücklicher Ueberzeugung gegeben, so entbehrt wohl auch, wenn der Name Brahms angeknüpft wird, das selbständige Weiterhinaus: „Ja, Brahms Tierleben“, sowie auch die gesprächige Anknüpfung: „Sie kennen doch auch den Minutentwäler von Chopinbauer?“ — Was geht nicht alles unter diesen verschommenen und nichtssagenden Begriff musikalisch! Jeder, der beim Anhören einer Sinfonie nicht einschläft, und gar den Takt (zur Dual seiner Nachbarn) mitzutreten vermag, nimmt ihn für sich in Anspruch. Musikalisch ist der begeisterte Wagnerianer, der noch am nächsten Morgen das Ballmotiv nachhelfen kann, musikalisch der Gesellschaftslöwe, der keine Walzer hören kann, ohne das Tanzbein nach ihm zu schwingen, musikalisch die den Nachtöpfen abholenden Damen, die sich mit einer Gitarre zu drapieren lieben, ohne indes einen erträglichen Takt auf ihr herauszubekommen. Ja, selbst wer beim Anhören der Bolschischen Wirtshaus der Gastenbauer mitzusummen vermag, sucht unter dem Sammelbegriff musikalisch noch nothdürftigen Unterschlupf. Etwas genauer hält man es im allgemeinen mit „ausübend“, schon weil man in der Gesell-

schaft allzuleicht die Aufforderung zu gewärtigen hat, doch etwas von seiner ausübenden Kunst zum besten zu geben. Die höhere Tochter, die sich mit Wärme auf dem Klavier die Begleitung eines Mendelssohn'schen Liedes zusammensucht und dazu die Beise selbst einen halben Ton zu tief erklingen läßt, rednet sich nicht zu den Ausübenden, dagegen zu den Musikalischen. Fragt du sie, ob auch ihr Bräutigam musikalisch sei, so antwortet sie gleichfalls mit gutem Gewissen: Ja, ich rüchre jedoch kritisch und bedauernd ein: aber nicht ausübend, wievohl der junge Mann in stände ist, einen Walzer aus der Geschiedenen Frau auf dem Klavier zu interpretieren. Nur ihre Mutter, wenn sie nach den musikalischen Fähigkeiten der Tochter gefragt wird, bejaht, selbst wenn es über eine Sonatine von Clementi nicht hinausgegangen ist, auch das Ausübende, indem sie nämlich das für langjährige Klavier- und Gesangstunden nötige Geld nicht ganz vergeblich angewendet haben will. — Was heißt denn eigentlich musikalisch, oder vielmehr was sollte es heißen? In erster Linie wohl: Musik aufnehmen können, sie nicht nur ins Ohr, sondern auch ins Gemüt so übergeben lassen, daß man sich betreit und gehoben fühlt; sodann die in der Kunst ausgedrückten Seelenzustände, insbesondere die Leidenschaften nachempfinden, so daß man die Musik nicht nur genießt, sondern auch erlebt; endlich — und dies ist nach dem seelischen das geistige Erfordernis — die Art des musikalischen Ereignisses erkennen, seinen Wert abschätzen, die Nachmade von Echten, dem Kitzel vom Kunstwert unterscheiden können, d. h. musikalisches Urteil haben. Nur wenige von denen, die sie genießen und erleben, können sie auch beurteilen. Ist in dieser Weise der Begriff des Musikalischen erfüllt, so spielt auch das Ausüben eine untergeordnete Rolle. Ja, in dem seelischen und in dem geistigen Erfordernis ist das Ausübende bis zu einem gewissen Grade miteinhalten, zwar nicht das Schöpferische, aber das Nachschöpferische. Andererseits vermag das Ausüben an sich, das rein Technische ohne den seelischen und geistigen Vorgang ebensowenig den Begriff des Musikalischen zu erfüllen, wie das bloße Anhören- und Genießeinkönnen. Da die Musik nicht nur die gesellschaftliche Kunst ist, sondern auch das Gemüt am unerschütterlichen

anspricht, so nimmt man es bei ihr mit dem Können, Erleben und Verstehen nicht so genau. Sind Sie dichterisch? Verstehen Sie sich auf Dichtung? oder: Verstehen Sie sich auf Malerei? — wird bei weitem nicht so oft leichtfertig gefragt und leichtfertig bejaht. Man sollte auch mit dem Musikalischen etwas vorsichtiger sein. Man sollte vielmehr (wie der Franzose und Italiener) fragen: Sind Sie Musiker? oder: Machen Sie Musik? — worauf die große Masse der „Musikalischen“ eben doch mit einem Nein erwidert. Oder man fragt, was gleichfalls viel enger und bestimmter ist: Lieben Sie die Musik? oder: Hören Sie gern Musik? — und sodann, wenn man die Antwort: Ja, oder: Furchtbar gern bekommt: Welche denn am meisten? — und man wird finden, daß es häufig nur die neueste Wiener Operette ist, womit denn auch die Frage ob musikalisch oder nicht, ein für allemal beantwortet ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Von Carlos.

Ein Erlebnis, überwältigend und groß, das unaussprechliche Spuren in der Menschenseele hinterläßt, war die gestrige Don Carlos-Aufführung sicher nicht, aber so guter Eigenschaft voll doch immerhin, daß die Erinnerung, so lange sie lebt, nicht schleimig umkehrt hält. Kellers Regie hätte mit der Idealbühne gründlich ausgeräumt, die ja gerade für den Don Carlos die allerreinste Unmöglichkeit war, und die historisch-wirklichen Räume wieder genommen, deren dieses historische Drama bedarf. Daß sie nicht immer sehr schön und geschmackvoll und wohlthend für das Auge waren und aus allen möglichen Stilarten abenteuerlich gemischt, liegt nicht am Regisseur. Wir müssen uns gebulden und harren, bis dem klassischen Drama am Rheinheimer Schillertheater der große und würdige Rahmen beschieden wird, und hoffen weiter auf die Zeit, die Museen der Stadt und der Mäcenaten. Für das nicht gerade großartige Bühnenbild erschädigte Reiter aber durch eine ungemün-

treten. Gegenstand der Verhandlungen ist in der Hauptsache die Vorbereitung der kommenden Reichstagswahlen. Daneben wird sich der Geschäftsführende Ausschuss mit den Meinungsverschiedenheiten beschäftigen, die im Rheinlande zwischen den Parteivorständen im Wahlkreis Rhein-Neckar-Reitmann und dem Vorstande der Provinzialorganisation in Düsseldorf ausgebrochen sind. Diese Angelegenheit ist mehrfach Gegenstand von Erörterungen in dem engeren Organisationsausschuss der Partei gewesen. Dieser hat den Vorständen in Rheinscheid und Düsseldorf den Vorschlag unterbreitet, die ganze Angelegenheit vor dem Geschäftsführenden Ausschuss zu verhandeln und hierzu je drei Delegierte nach Berlin zu entsenden. Sowohl der Provinzialvorstand in Düsseldorf wie der Parteivorstand für den Wahlkreis Rhein-Neckar-Reitmann hat diesen Vorschlag des Ausschusses akzeptiert. Mit Rücksicht auf diese Verhandlungen sehen wir davon ab, zu den mancherlei Verdächtigungen für und wider unsere Parteigenossen in Rheinscheid und dem Abg. Eichhoff einerseits wie die Parteivorstände für die Rheinprovinz andererseits zur Zeit Stellung zu nehmen. Wir glauben, daß auch die übrigen Parteiführer und die Parteiblätter gut daran täten, diesem unserem Beispiele zu folgen. Der Geschäftsführende Ausschuss der Partei ist die geeignete Instanz, um in dieser Frage eine Klärung und Entscheidung im Verein mit den beteiligten Parteigenossen herbeizuführen.

Wahlvorbereitungen.

* Berlin, 7. Sept. Die seit langer Zeit geführten Kompromißverhandlungen zwischen den deutschen Parteien der Provinz Posen für die kommenden Reichstagswahlen sind jetzt endgültig gescheitert. Dagegen haben die Nationalliberalen und die Fortschrittliche Volkspartei ein bestimmtes Wahlabkommen für die in Betracht kommenden Wahlkreise der Provinz Posen geschlossen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 7. September 1911.

* Vom Hoje. Der Großherzog begab sich gestern früh von Saarbrücken aus in das Manderscheidler Land des 16. Armeekorps und wohnte den Manderscheidler 66. Infanteriebrigade bei, die unter Leitung des Generalmajors von Grolman in der Gegend von Silberbach stationiert. Der kommandierende General des 16. Armeekorps, General der Infanterie v. Britzow und Goffron, sowie der Kommandeur der 3. Division Generalleutnant Schöpflin, nahmen an der Revue teil. Im Laufe des Nachmittags kehrte der Großherzog nach Saarbrücken zurück.

* Die Besetzung der Stellen der Medizinalreferenten bei den Landgerichten. An Stelle des nach Schopfheim verlegten Großh. Bezirksarztes Dr. Bräuer in Weiskirchen wird Großh. Bezirksarzt Dr. Seitz in Eberbach zum Stellvertreter des Medizinalreferenten bei Großh. Landgericht Weiskirchen ernannt. An Stelle des in den Ruhestand versetzten Großh. Bezirksarztes Medizinalrat Dr. Kugler in Mannheim wird Großh. Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Bix in Mannheim unter Aufhebung seiner Funktion als Stellvertreter des Medizinalreferenten bei Großh. Landgericht Mannheim zum Medizinalreferenten bei Gr. Landgericht Mannheim und Großh. Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Scheid in Mannheim zu dessen Stellvertreter ernannt. An Stelle des in den Ruhestand versetzten Großh. Bezirksarztes Geheimrat Hofrat Kroell in Lebr wird Großh. Bezirksarzt Dr. Schaller in Oberkirch zum Stellvertreter des Medizinalreferenten bei Gr. Landgericht Oberkirch ernannt. An Stelle des nach Forstheim verlegten Großh. Bezirksarztes Medizinalrat Dr. Wauer in Schopfheim wird Bezirksarzt Dr. Dörner in Schopfheim zum Stellvertreter des Medizinalreferenten bei Großh. Landgericht Waldbrunn ernannt.

* Vabischer Kreisdelegiertentag für das Jahr 1911. Der diesjährige Kreistag findet am 23. September zu Lörrach statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Gegenstände: 1. Bezug elektrischer Kraft durch die Gemeinden. 2. Einrichtung von Motorwagenverbindungen für den Personenverkehr und ihre Unterhaltung durch die Kreise. 3. Den Landbarnenentwurf. 4. Weisungen an Sanitätskolonnen. 5. Was haben die Kreise in den letzten Jahren auf dem Gebiet des öffentlichen Neues geleistet? 6. Die Errichtung von Wanderarbeitsstätten. 7. Den hauswirtschaftlichen Unterricht in den Gemeinden. 8. Die Verwendung von Kreismitteln zur Förderung des Handwerks. 9. Schaffung eines einheitlichen Rechnungsformulardes für die Führung der Kreisrechnungen.

* Der Verwalterrat der Landesfeuerwehrunderstützungskasse hat auf Ansuchen des Ausschusses des Bod. Landesfeuerwehrunderstützungskasse zur Errichtung eines Feuerwehrunderstützungskassenvereins zur Errichtung eines Feuerwehrunderstützungskassenvereins mit 3000 M. bewilligt. Der Landesauschuss wird sofort mit den nötigen Vorarbeiten beginnen und im Laufe des Wintermonats die Verhandlungen mit der Landesregierung führen.

terb das Programm hierfür bekannt geben. Die nächste Sitzung des Landesauschusses findet am 12. September in Freiburg statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch eine Sitzung des Ausschusses des Deutschen Reichsfeuerwehrunderstützungskassenvereins.

* Eine ehrenvolle Auszeichnung durch das Ministerium für Eisenbahnen wurde der Saalkau-Kinematographen-Gesellschaft dahier (Aktiengesellschaft für Kinematographie und Filmverleih in Straßburg) zu Teil. Das Ministerium des Innern sprach der Gesellschaft den Dank der Landesverwaltung aus und überreichte ein sehr geschmackvoll ausgestattetes Diplom dafür, daß die Aktiengesellschaft der „Eisenbahnringschen Abteilung der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin“ eine Reihe von gelungenen Ausnahmen von Natursehenswürdigkeiten des Landes, sowie von Volks- und Trachtenfesten überlassen hatte. — Gestern Abend durchliefen das Saalkautheater Lachfalten, wie sie vielleicht noch niemals in einem Theater vergeht werden konnten. Die Ursache davon war das humoristischste Bild, welches bis jetzt herorgebracht worden ist: „Die schöne Jahnärztin“.

* Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 13. August 1911 im Jug 437 ein Geldbeutel mit 210 M., abgeliefert in Jagstfeld; am 13. August 1911 im Jug 57 ein Handtäschchen mit 12.40 M., abgeliefert in Karlsruhe; am 14. August 1911 auf dem babilischen Bahnhof in Basel der Betrag von 1 M.; am 16. August 1911 auf dem Bahnhof in Bad Dürkheim der Betrag von 10 M.; am 17. August 1911 auf dem Bahnhof in Donaueschingen der Betrag von 10 M.; am 17. August 1911 auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Handtäschchen mit Geldbeutel mit 5.29 M. Inhalt; am 19. August 1911 auf dem Bahnhof in Baden-Baden der Betrag von 1 M.; am 20. Aug. 1911 auf dem Bahnhof in Pahrerheim ein Geldbeutel mit 3 M.; am 20. August auf dem Bahnhof in Karlsruhe der Betrag von 3 M.; am 21. August 1911 auf dem Haltpunkt Peterskirche ein Geldbeutel mit 8.02 M. und 30 Pf. in Markon, abgeliefert in Heidelberg.

* Die Mannheimer Ortsgruppe des D. S. V. hielt ihr diesjähriges Stiftungsfest verbunden mit Sedanfeier, am Dienstag in den „12 Aposteln“ ab. Auf die Abhaltung einer größeren festlichen Veranstaltung war verzichtet worden; im Mittelpunkt des am besetzten Herrenabends stand die Gedächtnisrede des Kollegen Herzog, der in 34-jährigen Ausführungen ein festliches Bild unserer neubestehenden Entwicklung gab, unter festem Hinweis auf die Frage: Wie ward das Erbe von Sedan genutzt? Sorgsam wägen kennzeichnete der Redner die gewaltigen materiellen Erfolge des deutschen Volkes im neuen Reich, ohne jedoch die Schattenseiten dieser Entwicklung zu verkennen. In einer Zeit „deutscher Dämmerung“ ist der D. S. V. entstanden, der in seinem Teile mitwirkt, schwere Reizschäden zu beseitigen und durch die Pflege echten Nationalgefühls die innere Erneuerung unseres Volkes vorbereiten hilft. Die Rede schloß mit einem Aufruf auf die gegenwärtige Stellung unseres Volkes im Hinblick auf die letzten Ereignisse. Am kommenden Sonntag unternimmt die Ortsgruppe einen Langausflug nach Rodarum. Am Sonntag, 18. September, veranstaltet sie die Abchiedsfest für den nach Hamburg berechneten langjährigen Gauvorsitzer und Geschäftsführer, Herrn E. Richter.

* Die unstillbaren Straßenbahnwagen. Die erhalten folgende Zuschriften: Dasselbe Erlebnis wie der Verfasser des Artikels in der Dienstagabendnummer hatte ich am Sonntagabend den 20. August mit meinem Freund. Um 10.12 Uhr fuhr ich im Anhängenwagen der Linie 3 nach Waldbrunn. Am Elektrizitätswerk stieg mein Freund, der hier hatte anfragen müssen, zu. Da er erst von einer Reise zurückgekehrt war, klappte ich, um mich mit ihm unterhalten zu können, ebenfalls die Müllschne heraus. Hier war es der Schaffner, der dies für unpassend hielt. Auf die Bemerkung meines Freundes: „Dies ist mir neu“, bekam er sogar noch grobe Antworten zu hören. Da nun ich und mein Freund keine Mannheimer sind und dieses Verbot bloß in Mannheim herrscht, war die Bemerkung, die eigentlich an mich gerichtet war, kein Grund, daß der Schaffner in so wenig freundlicher Art antwortete. Hier waren es also zwei Herren, die sich gegenüber saßen. Mit diesem Gebot der Stillschaltung im Straßenbahnwagen steht Mannheim ganz sicher an der Spitze von allen Städten. — Auf Ihren Artikel im Dienstagabendblatt hatte ich gleich die Antwort. Der Hauptgrund liegt in der Charakterlosigkeit der Deutschen. Ein ähnliches Vorkommnis passierte mir voriges Jahr. Ich spazierte eines schönen Sonntag Nachmittags mit Frau und Kindern auf dem Friedrichsplatz. Wir liefen uns auf einer Steinbank in den Laubengängen nieder und hielten den kleinen Sportwagen gerade vor uns, so daß wir keinen Platz verperrten. Als wir eine Weile dagehessen, kommt ein Hüter der Wohnordnung herbei und sagt: „Hier dürfen Sie nicht mit Kinderwagen hin!“ Ich fügte mich sofort, brach das Gespräch mit meiner Nachbarin sogleich ab, stand auf und ging. Als wir einige Schritte weiter waren, sah ich, ob ich noch rechts oder links gehen mußte, um nur so schnell wie möglich der ungemütlich gewordenen Stelle zu entziehen. Aber o Graus! Schon

wieder war der Hüter der Ordnung da und bemerkte: „Sie müssen nach rechts gehen!“ Meine Frau seufzte: „Wenn doch die Kinder erst größer wären, damit wir den Wagen nicht mehr brauchen.“ Ich sagte: „Wenn nur ein Schild an den Zugängen gestanden hätte mit der Aufschrift: Für Kinderwagen verboten“, so wäre mir das nicht passiert. Es hat mich das nicht wenig geärgert und ich möchte mir fortwährend sagen: Mensch, sei doch nicht so feindselig und so empfindlich.“ Ich konnte den Gedanken aber doch nicht aus dem Kopf bekommen. Ähnlich ist es bei Ihnen auch. Wenn doch die Beamten einen Unterschied machen würden zwischen harmlosen unwillkürlichen Uebertretungen und böswillig schädigenden Vorgehen. In beiden Fällen mögen die Beamten ganz recht gehabt haben. In Ihrem Falle mag der betreffende Beamte noch nie Bänke anders gesehen haben als nach einer Richtung hin. So fiel ihm das auf als eine Anordnung und er hat dann sogleich von seiner Beamtenpflicht Gebrauch gemacht, obgleich man das selbst in Amerika nicht als eine Angehörigkeit ansieht. Dort sind nämlich alle Eisenbahnwagen so eingerichtet, daß man die Bänke der Bänke nach Willkür umdrehen kann. Und da würden sich die Bänke beim Gegenüberliegen berühren. Wenn nun die betr. Beamten gekommen wären in allen solchen Fällen mit einem liebenswürdigen Lächeln und hätten ihren Wunsch ins Ohr geäußert, so daß die Nachbarn einem nicht als Verbrecher ansehen, so wäre keinem etwas eingefallen. Es konnte Ihnen doch ganz schamlos sein, ob Sie gegenüber oder neben Ihrer Frau saßen. In Amerika und England habe ich gefunden, daß die Beamten mit dem Volk besser verkehren.“

* Ein amerikanischer Schwindel. Seit einiger Zeit werden von New York aus an Leute, die sich auf bezügliche Zeitungsjourale melden, Druckfächer verschickt, in denen zum Beitritt in den „Peach-Success-Club“ aufgefordert wird. Wer einmal eine solche Druckfächer erhalten hat, wird, mag er sie annehmen oder verweigern, mit immer eindringlicheren Schreiben bedrängt, in der Annahme, daß doch der Eine oder der Andere, endlich müde gemacht, auf den Schwindel hereinfallen werde. Um einen Schwindel handelt es sich natürlich bei dem „Club“, dessen Unternehmern es nur auf den „Beitrag“ von zwei Mark (für zwei Monate) oder zehn Mark (für ein Jahr) ankommt. Das, was der Club bietet: Anleitung zur Selbstregulation und Hypnotisierung anderer, ist in den Händen des großen Publikums wertlos, den Fachleuten bekannt. Es ist weiter nichts, als was schon der flüchtige Heilmittelschwindler Scott in dem System des Professors Marini oder Tsalai angepriesen hat und was jetzt von einem angeblichen Professor Korros in London oder dem sogenannten Segno-Erfolg-Club empfohlen wird. Diese Sachen bergen auch eine große Gefahr in sich insofern als Personen, die sich leicht deinstimmen lassen, durch das Studium dieser Nachwerke leicht geistige Störungen erleiden können. Da eine Strafverfolgung gegen die Leute, welche betrugliche Bücher usw. vertreiben, von hier aus nicht möglich ist, da sie in Amerika wohnen, kann nur geraten werden, daß niemand auf solche Zeitungsjourale sich einlasse und, wenn er doch einmal aus Neugierde sich darauf gemacht hat, trotz der bedenklichsten Prospekte kein Geld für diesen Schwindel opfere.

* Personalien. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Richard Loeb hier seit 1. Januar 1909 bestehendes Bankgeschäft zu liquidieren.

* Der neue Aufschlagzettel des Mannheimer Hoftheaters wurde, so wird uns aus Heidelberg geschrieben, in den Anfangstagen der Woche die Ursache eines Verkehrsbehindernisses bei den hiesigen Kassaäulen. Wirklich, man mußte eingehend durchstudieren, bis man die eigenartige Schrift und namentlich den Namen Mannheim entziffert hatte. Ins Auge fallend ist die neue Schrift ganz und gar nicht, und Fremden gegenüber fällt sie doch eine ins Auge fallende Kostprobe sein! Vielleicht findet der Kunstschaffner die Zusammenstellung „Großherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim“ äußerst geschmackvoll und künstlerisch wirkungsvoll; eine andere Frage ist aber die, ob sie sich für Publikum praktisch ist. In Mannheim selbst mag man diese Veränderung im Theaterzettel weniger auffallend finden; in Städten und Klüben aber, welche neben einem eigenen Theater auch fremde, wie Darmstadt, Frankfurt, Karlsruhe auf Zetteln angezeigt aufweisen, entspricht eben die Schrift dem Vester am besten, welche — im Vorbeifahren — sich dem Auge auffallend einprägt.

* Das Luftschiff „Schwaben“ hat mit seiner gestrigen Fahrt von Baden-Baden nach Gotha wieder eine Leistung vollbracht, die sich den bisherigen Fernfahrten zwischen Friedrichshafen und Basel wohl an die Seite stellen kann und einen neuen Beweis für die Tüchtigkeit des neuen Luftkreuzers bietet. Die in der Insulinie etwa 350 Kilometer lange Strecke Baden-Baden-Gotha wurde in etwa 6 1/2 Stunden zurückgelegt. Das entspricht einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von circa 57 Kilometer pro Stunde. Es ist aber dabei zu berücksichtigen, daß die Luft gestern ziemlich dünn und unsichtbar war, so daß das Luftschiff sich wohl meist an die gegebenen Wegweiser, Eisenbahnanlagen und Flußläufe, halten mußte.

* Sturm auf die Sparkassen. Infolge der wie Schnellen umherwirrenden Kriegesgerüchte ist es, wie gemeldet wurde, in

etwa wie Albert Bassermann es in seiner letzten Hoiestätigkeit aus einer fürchterlichen Extraktion, physisch-seelischer Entartung folgerichtig entwickelt. Thilo Dummel war als Königin zu sein, gültig, mit Anmut liebend und liebend mit einem Schmerze, der so edel und fein, daß er wohl tut wie eine warme Frauenhand. Marianne Kub vermodete der Ebboli nicht die verführerische, überausleuchtende Sinnlichkeit zu leiden und glaubte diese durch eine Art kalte, wollüstige grausame Dämonie und schanderhafte Härte ersetzen zu können, die einmal Marianne Kub nicht wohl ansieht, zweitens und drittens nicht die verführerischen Lockungen schöner und heiliger Sinnlichkeit erlegt und damit vom Urbild der Ebboli sich allzuweit entfernt.

etwa wie Albert Bassermann es in seiner letzten Hoiestätigkeit aus einer fürchterlichen Extraktion, physisch-seelischer Entartung folgerichtig entwickelt. Thilo Dummel war als Königin zu sein, gültig, mit Anmut liebend und liebend mit einem Schmerze, der so edel und fein, daß er wohl tut wie eine warme Frauenhand. Marianne Kub vermodete der Ebboli nicht die verführerische, überausleuchtende Sinnlichkeit zu leiden und glaubte diese durch eine Art kalte, wollüstige grausame Dämonie und schanderhafte Härte ersetzen zu können, die einmal Marianne Kub nicht wohl ansieht, zweitens und drittens nicht die verführerischen Lockungen schöner und heiliger Sinnlichkeit erlegt und damit vom Urbild der Ebboli sich allzuweit entfernt.

Theater-Notiz.

Im Hoftheater kommt heute abend 8 Uhr Cornelius Iomische Over: „Der Gardier von Bagdad“ zur Aufführung. Freitag, den 8. ds., wird Gullao-Fremtag's Lustspiel „Die Jounalisten“, dessen Reueinleitung zu großen Erfolg hatte, zum ersten Male wiederholt.

Am Sonntag, den 10. ds., wird, geht Pizetz „Carmen“ zum ersten Male in dieser Spielzeit in Szene. Besetzung: Carmen — Jane Freund, Nobe — Fritz Vogelstein, Escamillo — Hans Gollins, Zuzana — Mathieu Frank, Morales — Georg Hierapitz, Micaela — Ella Pöggendorff, Don Carlos — Hugo Böhm, Remendado — Max Helms, Frasquita — Rose Kleiner, — Mercedes — Ella Tuschau. Adelsverleihung an Arthur Kämpel.

Den Besuchern nach wurde Tribur Kämpel der Adel verliehen. Der Präsident der Berliner Akademie der Künste erhielt nämlich, wie uns unter Vertheilung Bureau telegraphisch, vom König von Württemberg das Ritterkreuz der württembergischen Krone; mit diesem Dekorationsknoten ist der persönliche Adel verbunden.

Neue Kompositionen Felix Weingartner's. Felix Weingartner hat, wie gemeldet wird, in den letzten ein neues Violinconcert beendet, das auch Fritz Kreisler spielen wird. Außerdem arbeitet Weingartner an einem neuen (einaktigen) dramatischen Werk „Abel und Cain“ bezieht, dessen vollständige freie, ohne Benützung eines oder anderer anderen Rindbildung erlassene Dichtung vom Komponisten selbst herrührt.

Gandertjäger der Unversität Christiania.

Kas Christiania wird uns telegraphisch gemeldet: Nützlich der Gandertjäger wurden zu Ehrenpostoren ernannt: der Theologie: Professor Hermann Nordberg; der Jurisprudenz: die Professoren v. Bar-Störing, v. Helldorf (Freiburg); der Philosophie: die Professoren Müller-Göttingen, Koedede-Ströhmung und v. Nordberg.

Nach zwei getöbten Mons Ulas.

Der Raub von Vianados „Mons Ulas“ im Pariser Couvre er führt, so wird dem „A. Z.“ berichtet, eine ganz neue Beleuchtung durch eine Tatsache, die erst jetzt bekannt wird und ganz neue Gesichtspunkte eröffnet. Die mir aus zuverlässiger Quelle erlosenen, sind an demselben Tage, an dem das Meilerrouillat Monardus aus dem Couvre getöbten wurde, auch zwei weitere alte Kopien des Werkes erlosenen worden, und zwar eine aus dem Museum zu Marseille und eine andere, die sich im Palazzo Salandrelli zu Genua befand. Diese Kopien, die, wie man annehmen darf, zeitgenössische sind, wurden auf dieselbe geheimnisvolle Art herauf, wie das Original.

Nächere Nachrichten über die Art dieses Diebstahls bleiben noch abzuwarten, da ebenso wie bei dem Pariser Diebstahl vorläufig alle Anhaltspunkte fehlen. Es fallen aber durch diesen neuentdeckten Raub jedenfalls alle die Kombinationen fort, die man zurecht an den Diebstahl der Gioconda in Paris geknüpft hat, und die die Tat als solche nicht als abenteuerlich und exzentrisch kennzeichnen mochten. Diese neuen Tatsachen lassen darauf schließen, daß es sich um ein wohlüberlegtes Raubverbrechen handelt, das den Raub der Pariser Gioconda zwar weniger geheimnisvoll, aber als um so zielbewusster erscheinen läßt.

Kas Paris wird uns noch telegraphisch gemeldet: Die Gesellschaft der Souveränen hat einen Preis von 25000 Franc für denjenigen ausgesetzt, dessen Angaben die Wiederlangung der Gioconda ermöglichen könnten.

Keine Mittelungen.

Die Gräfin de la Tour, die kürzlich in Rom verstorben ist, hat eine interessante legitime Bestimmung getroffen. Dadurch erhält die Straßburger Bibliothek, die bereits seit etwa fünf Jahren die vom Grafen hinterlassene Sammlung von Briefen und Manuskripten besitzt, die nannte Korrespondenz Giocondas mit der Gräfin de la Tour, ferner eine Reihe von Briefen, die der Schöpfer der „Gioconda“ über die Ungleichheit der Menschenaffen“ und der „Menschheit“ von den berühmtesten Zeitgenossen empfangt. Die Gräfin hatte zu dem Vermächtnisse mehrere Gemälde, besonders von dem römischen Architekturmaler Pannini, und die Gräfin Svoelber

berühmten deutschen Städten zu Kunst auf die Sparkasten gekommen. Die hiesige Sparkasse ist nach unseren Informationen bisher von einem beträchtlichen Kapitalum verschont geblieben. Im Gegenteil es sind in den letzten Tagen bedeutende Einlagen gemacht worden, von denen man sogar behaupten kann, daß sie über das normale Maß hinausgehen. Es ist erfreulich, daß sich die Mannheimer Sparrer durch die gespannte politische Lage nicht ins Hochspannen jagen lassen.

Neuchâtel. Zu Ehren der heute abend zu einer Festvorstellung im Volkstheater hier anwesenden Kongreßteilnehmer der Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre wird der Friedr. Schlegel von Eintritt der Dunkelheit ab beleuchtet und die Leuchtkrone von 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr in mehreren Abschnitten in Tätigkeit gesetzt sein.

Verhaftet wurde in Schwetzingen der 44jährige Tagelöhner Ludwig Hälter wegen in Mannheim verübter Heirats-Schwundelien.

Fahrrad Diebstahl. Nachstehende Fahrräder wurden hier entwendet: 1. Ein „Sium“-Rad, schwarzer Rahmenbau und Felgen, hochgebogene Lenkstange, Luftkettel, der linke Vorkorgriff ist abgebrochen. — 2. Ein „Weil“-Rad, schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange, vernickelte Speichen, brauner Sattel. — 3. Ein „Triumph“-Rad, schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen mit Gebirgsreifen, vernickelte hochgebogene Lenkstange. — 4. Ein „Görke“-Rad, Fabr.-No. 242384, schwarzer Rahmenbau und dito Felgen mit grünen Streifen, vernickelte Speichen, aufwärts gebogene Lenkstange mit Vorkorgriffen. Am hinteren Gebirgsmantel die Aufschrift „Räbezahl“. — 5. Ein „City“-Rad, schwarzer Rahmenbau und dito Felgen mit roten Streifen, hochgebogene Lenkstange mit schwarzen Celluloidgriffen. — 6. Ein „Roto“-Rad, schwarzer Rahmenbau, aufwärts gebogene Lenkstange, Gebirgsmantel, Fabr.-No. 4726. — 7. Ein „Dypl“-Rad, schwarzer Rahmenbau und Felgen, gerade Lenkstange mit Vorkorgriffen und Freilauf mit Rücktrittsbremse. — 8. Ein „Stahl“-Rad, Fabr.-No. 55452, schwarzer Rahmenbau und gelbe Felgen, rote Mäntel, aufwärts gebogene Lenkstange, vernickelte Speichen und dreieckige Vorderradgabel. — 9. Ein „Wanderer“-Rad, gelbe Felgen, gelbe Schutzbleche, Celluloidgriffe, Freilauf, 2 neue rote Gebirgsmäntel, auf der Glode der Buchstabe „S“. — 10. Ein „Wartburg“-Rad, schwarzer Rahmenbau und Felgen, gerade Lenkstange, Freilauf mit Rücktrittsbremse, auf der Verbindungstange steht: „Wartburg“ und auf der Glode: „R. Widenhäuser, Einheim.“ — Ferner wurde entwendet: In der Zeit vom 17. Juni bis 21. Juli 1911 aus dem Hause Q 5, 24 hier: 1. Eine Stunduhr aus Porzellan, 25 cm hoch, 15 cm breit, oben nachförmig mit einer Burg verziert, der Fuß ist aus Messing; 2. ein Punschglas mit einem 5 cm hohen Aluminiumunterfuß und 3. fünf Vorderradgabeln mit einer Apfelblütenverzierung. Am 22. August 1911 vor dem Hause Schwetzingenstraße No. 164 ein kleiner, schwarzer, langhaariger, weißlicher Spitzhund, welcher auf den Namen „Lisele“ hört.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Wie wir hören, befinden sich in den aufgestellten Wählerlisten erhebliche Mängel. Von dem Recht der Erhebung der Einsprache ist schon von sehr vielen Personen Gebrauch gemacht worden. Wir möchten auch an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, daß jedem Wähler, dessen Name sich in den Listen befindet, eine Wahlkarte zugesandt worden ist. Wer diese bis jetzt noch nicht erhalten hat, fehlt in den Listen und muß infolgedessen umgehend Einsprache erheben, will er seines Wahlrechts nicht verlustig gehen. Man erhebe die Einsprache sofort und verleihe sie nicht von heute auf morgen, denn am kommenden Sonntag werden die Wählerlisten geschlossen. Wir richten namentlich an die Mitglieder und Freunde der natl. Partei wiederholt das dringende Ersuchen, dafür zu sorgen, daß sie in den Wählerlisten aufgeführt sind.

Vergnügungs-Kalender.

Donnerstag, 7. September.
Städt. Hof- und National-Theater, 8 Uhr. Abonn. C. Hohe Preise. Der Barzler von Voght.
Apollo-Theater, Täglich abends 8 Uhr: Das große Gedächtnis-Programm.
Golf-Klubhaus D. M. M. Konzert des Weigerlings Rigo. — Im Trochero ab 11 Uhr: Kuffeln erntelastiger Raboreri-Kräfte. — Jeden Sonntag 9 Uhr: Bier-Raboret im Goldsaal.

In Brüssel stützte dazu zwei Bilder des gleichen Meisters, nämlich ebenfalls im Besitze des Königs. Endlich konnte die Straßburger Weinbau-Gesellschaft eine Reihe von Silber-, Platin- und Goldmedaillen erwerben, die aus der Zeit stammen, wo der Diplomat französischer Vorkämpfer in Leoben war.
Der Konkurs über Direktor Kohmann vom Magdeburgerischen Stadttheater ist nunmehr, wie unsere Berliner Redaktion aus Magdeburg erfährt, eröffnet worden. Es sind ca. 30000 A. umgänglich.
Die Aufführung der Komödie „Die Inzucht“ von Peter Schmidt und Graf Figenau am Königsberger Neuen Schauspielhaus wurde, wie unser Berliner Bureau telegraphisiert, von der Zensur endgültig verboten.

Tagespielplan deutscher Theater.

Freitag, 8. September.
Berlin, Kgl. Opernhaus: „Hugues“; Kgl. Schauspielhaus: „Hugues“; Kgl. Schauspielhaus: „Hugues“; Kgl. Schauspielhaus: „Hugues“.
Darmstadt, Gr. Hoftheater: „Hugues“.
Dresden, Kgl. Schauspielhaus: „Hugues“; Kgl. Schauspielhaus: „Hugues“; Kgl. Schauspielhaus: „Hugues“.
Frankfurt a. M., Opernhaus: „Hugues“; Schauspielhaus: „Hugues“; Hof- und Schillertheater: „Hugues“.
Leipzig, Kgl. Theater: „Hugues“; Hof- und Schillertheater: „Hugues“.
Mannheim, Gr. Hoftheater: „Hugues“.
München, Kgl. Hoftheater: „Hugues“; Kgl. Hoftheater: „Hugues“; Kgl. Hoftheater: „Hugues“.
Stuttgart, Kgl. Hoftheater: „Hugues“; Kgl. Hoftheater: „Hugues“; Kgl. Hoftheater: „Hugues“.

Kongreß der Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre.

N. Heidelberg, 6. September.
Unter der interessantesten, durch die anschließende lebhaft und tiefergehende Diskussion ganz besonders einbrunselhafte Vortrag war das heutige Referat des Herrn Prof. R. Broda-Paris über das Thema

Union-Theater. Moderne Lustspiele.
Saalbau-Theater. Kinematographische Vorstellungen.
Friedrichsplatz. Militärkonzert jeden Abend von 8-11 Uhr. Sonntag nachmittags 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr. Mittwoch nachmittags von 4 bis 6 Uhr.
Café Carl Theodor. Konzert Salon-Orchester Bruno Marx.
Silbermann, N 2, 11. Konzert Damen-Orchester Voreisen.
Kale Soalbau, N 7, 4. Rührer-Konzerte.
Königsplatz, K 1, 4. Täglich Burlesken-Ensemble: Wille Rosen.
Raiselker, P 1, 7a. Konzert.
Rheinisch. Konzert Kapelle Petermann.

Verband bayerischer Handelsgärtner.

K. Bamberg, 5. September.
Der Verband bayerischer Handelsgärtner hielt dieser Tage in Bamberg seine 6. Hauptversammlung ab, die sehr gut besucht war und die insofern auch für weitere Kreise von großem Interesse ist, als in ihr Bericht erstattet wurde über die Folgen der tropischen Hitze

der letzten Monate. In Vertretung des Oberbürgermeisters war Herr Stadtrichter Dr. Wulff und in Vertretung des Magistrats der Stadt Bamberg Herr Kommerzienrat Bergmann erschienen. Die kgl. bayerische Landwirtschaftsschule hatte Herrn Wanderlehrer Lindshoven zu den Verhandlungen delegiert. Auch der Verlag der in Mannheim erscheinenden „Süddeutschen Gärtnerzeitung“, das offizielle Organ des Verbandes, war vertreten.
Nach den von den Obmännern der bayerischen Ortsgruppen eingehenden Berichten ist der durch die Trockenheit verursachte Schaden ein bedeutend höherer, als man bisher annahm. Viele Gärtner sind außerstande, Gemüse etc. liefern zu können. Was die große Hitze nicht verjagte und verbrannte, wurde durch Raupenfraß und Hagelschlag vollends vernichtet. Die Lage ist daher als ganz trostlos zu bezeichnen. In Straubing war die Dürre von außerordentlichem Nachteil. Die Hitze verursachte ein massenhaftes Auftreten von Erdflöhe. Der Kubikmeter Wasser kostete 2 Pf. Der Ausfall an Gemüse belief sich auf 40 %. Von Schweinefleisch wird gemeldet, daß man in Gemüse eine völlige Mähernte habe. Günzburg meldet einen großen Notstand. In Bamberg besam nur den dritten Teil einer normalen Ernte. Der Ausfall wird auf 800000 M. geschätzt. Baireuth hofft bei Eintritt von Regenwetter noch einiges Gemüse retten zu können. In Tübingen entstand kein größerer Schaden. Passau und Augsburg melden großen Ausfall an Gemüse. In Hof, wo gleichfalls Gemüsemangel herrscht, wird die geringe Ware zu außerordentlich hohen Preisen verkauft, ohne daß der Gärtner dabei etwas verdient. Die Hauptstadt München litt nicht nur unter der großen Hitze, sondern die Kulturen hatten sehr stark unter Raupenfraß zu leiden. Was von Hitze und Raupenfraß verschont blieb, wurde durch Hagelschlag vernichtet.
Es ist dies nur ein kleiner Auszug aus der umfangreichen Statistik des bayerischen Handelsgärtnerverbandes, der aber deutlich genug zeigt, wie groß der Notstand bereits jetzt schon ist. Die Preise für Kartoffeln, Gemüse etc. sind bereits sehr in die Höhe gegangen und dürften in den kommenden Monaten noch erheblich weiter steigen. Ähnlich wie in Bayern dürften auch die Verhältnisse in Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen sein.

Gerichtszeitung.

V. Frankenthal, 6. Sept. Wegen eines kostbaren „Wibes“, den er sich nach seiner und seiner Mitarbeiter Ansicht mit einem Arbeiter geleistet hat, muß der 30 Jahre alte Maschinenführer Christian Reubel, zur Zeit in Großgerau, einige Wochen im Gefängnis wandern. Reubel, der vormals in der Papierfabrik in Lindenberg bei Reustadt tätig war, hatte Kenntnis davon erlangt, daß der in der gleichen Fabrik beschäftigte Fabrikarbeiter Max Dallinger in das 19 Jahre alte Dienstmädchen des Fabrikdirektors verliebt war. Auch war ihm bekannt, daß die Maid selbst von Dallingers Liebe zu ihr nicht den Schimmer einer Ahnung hatte. Er glaubte nun einen „M“ zu machen, wenn er an Dallinger Liebesbriefe schrieb und diese mit dem Namen des Mädchens unterzeichnete. In den Briefen bekannte die angebliche Briefschreiberin Dallinger gleichfalls mit glühenden Worten ihre Liebe und erbat sich schließlich durch Vermittlung des Angeklagten die Auslösung von Wein, Konditorwaren und Geld. Dallinger, fest überzeugt davon, daß die Briefe von der Geliebtesten kamen, beilichte sich, deren Wünsche in vollem Maße zu entsprechen und übergab Reubel zur Ausstellung an das Mädchen Wein und Konditorwaren, sowie Geld im Gesamtbetrag von 100 M. etwa. Als der „M“, von welchem das Mädchen keine Ahnung hatte, an den Tag kam, wurde Reubel wegen Verlogung und Urkundenfälschung unter Anklage gestellt. Das Gericht billigte ihm mit Rücksicht darauf, daß er es von vornherein nicht auf Erlangung eines wider-

Inwiefern ist eine gesetzliche Festlegung der Lohn- und Arbeitsbedingungen möglich?

Der Redner wies zunächst darauf hin, daß ein gesetzlicher Arbeitsschutz in England, Frankreich, Deutschland etc. bereits eingeführt ist; eine gesetzliche Regelung der Arbeitsbedingungen, eine Ueberwachung der Arbeitsräume in hygienischer Hinsicht, Verbot der Kinderarbeit etc. — hat für Beseitigung der schwersten Schäden gesorgt; ohne Einfluß ist aber bisher die Gesetzgebung geblieben, auf die Lohnbedingungen, die durch Angebot und Nachfrage, subsidiär auch durch Streiks geregelt werden. Die Streiks und Ausperrungen sind infolge der Wertverfälschungen und der Arbeitslosigkeit, die sie mit sich bringen, jedoch ein überaus ansehnliches, zweischneidiges Mittel zur Erzielung eines stabileren Arbeitsaufstandes.

Die Schäden des herrschenden Systems der Regulierung von Lohn- und Arbeitsbedingungen treten am schärfsten hervor 1) bei den öffentlichen Arbeiten (Post, Bahnen, Bergwerke, Wasserversorgung etc.), weil hier jeder Streik nicht bloß die Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern die des Staates und der Allgemeinheit gefährdet; 2) in der Heimarbeit, wo mangels eines Zusammenflusses der Arbeiter eine gemeinschaftliche Interessenvertretung fast ganz in Wegfall kommt, sobald die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse einseitig nach dem Interesse der Arbeitgeber erfolgt. Schwere Ueberarbeit und Unterernährung der Heimarbeiter und Arbeiterinnen sind die unausbleibliche Folge — eine Tatsache die eine schwere rassenhygienische Gefahr involviert. Zur Verringerung resp. Vermeidung dieser Mängel bringt der Redner, gestützt auf ein umfassendes Erfahrungsmaterial aus Australien, Kanada und England, reformatorische Maßnahmen in Vorschlag, welche in den genannten Ländern zu einer Lösung des Problems gesetzlicher Lohnregelung geführt haben. Was die Lohnbestimmungen bei öffentlichen Arbeiten anlangt, so hat man in Kanada 1907 die Bestimmung getroffen, daß im Falle von Konflikten eine unparteiische Enquete-Kommission eingesetzt wird zur Untersuchung der tatsächlichen Verhältnisse. Die Kommission veröffentlicht ihre „Findungen“, die jedoch in keiner Weise

rechtlichen Vermögensvorteils abgesehen gehabt hat, mildere Umstände zu und läßt es bei 3 Wochen Gefängnis bewenden. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte 4 Monate Gefängnis beantragt.

Die Veröffentlichung von Renn-Tips in Sport- und Tageszeitungen ist strafbar. S.Z.K. Dresden, 30. August. Der Strafenrat des kgl. Schöff. Oberlandesgerichts zu Dresden hat in seiner letzten Sitzung am Mittwoch eine Entscheidung gefällt, die für das gesamte deutsche Zeitungswesen, insbesondere für die im Königreich Sachsen erscheinenden, sowie die in Sachsen zum Verkauf gelangenden außersächsischen Zeitungen und Sportzeitschriften von weittragender Bedeutung ist. Das Oberlandesgericht hat entschieden, daß die Veröffentlichung von Tips in Zeitungen gegen das Totalisatorgesetz (§ 3, 2) verstößt und zu bestrafen ist. Der Entscheidung liegt folgender Tatbestand zugrunde: Der Kaufmann Krumbach-Weipzig hatte in der Zeitschrift „Deutscher Sport“ Annoncen erlassen, in welchen er Tips und Informationen für französische Rennen anbot. Er wurde wegen Vergehens gegen § 3, 2 des Totalisatorgesetzes vom 3. Juni 1906 angeklagt. Das Landgericht Leipzig sprach ihn frei, das Oberlandesgericht Dresden verwies aber auf die Revision der Staatsanwaltschaft hin die Sache an das Landgericht zurück, indem es aussprach, daß das Totalisatorgesetz das Publikum vor Ausbeutung schützen wolle. Durch beratige Annoncen werde aber das Publikum zum Wetten animiert. Das Landgericht Leipzig sprach nunmehr den Angeklagten schuldig und verurteilte ihn zu 50 M. Geldstrafe. Dagegen hatte der Angeklagte jetzt Revision eingelegt. Sein Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Lehmann-Leipzig, führte aus, daß die jetzige Entscheidung von ausschlaggebender Bedeutung weniger für den Angeklagten als namentlich für das gesamte deutsche Zeitungswesen, für die Zeitungshändler usw. sei, denn die Leipziger Staatsanwaltschaft wolle, sobald das Oberlandesgericht zugunsten der letzteren entschieden habe, alle Zeitungshändler in Leipzig, die Zeitungen verkaufen, welche Renntips enthalten, von diesen Blättern, wie das „Berl. Tagebl.“, „Vorfürker“, Sportzeitungen usw. reinigen. Der Verteidiger möchte geltend, daß in den Annoncen, die Renntips enthielten, keine Aufforderung zum Wetten zu erblicken sei. Die Annoncen enthielten lediglich Offerten für diejenigen, die bereits witten und selbst wenn eine Aufforderung zum Wetten daraus gefolgert werde, biete das Totalisatorgesetz, das in erster Linie geschaffen sei, die Einnahmen des Staates zu erhöhen, keine Handhabe gegen die Tipser vorzugehen. § 3, 2 des Gesetzes wolle nur die Wettbüreauen, nicht die Tipser treffen. Reuendings seien in Leipzig und Dresden Wettvermittlungsstellen eingerichtet und der Stadtrat habe sogar hierzu Gewerbesteuer ausgestellt. — Das Oberlandesgericht erkannte auf Verwerfung der Revision des Angeklagten und führte folgendes aus: Das Oberlandesgericht habe keine Veranlassung, sich einer anderen Rechtsauffassung als der früher vertretenen zuzuwenden und zwar um so weniger, als das Gesetz nach den Motiven so anzulegen sei, daß schon eine Aufforderung in einer Anzeigung zum Wetten zu erblicken sei. Bezüglich der Folgen der Entscheidung hinsichtlich der Zeitungen, die sich durch Veröffentlichung von Tips strafbar machen, werde es nach Ansicht des Oberlandesgerichts an den subjektiven Voraussetzungen fehlen, ob in der Annahme von Annoncen und Veröffentlichung von Renntips eine Aufforderung zum Wetten im Sinne des Gesetzes zu erblicken sei.

Sportliche Rundschau.

Bierrennen.
Berlin-Grünwald, 6. Sept. Mischhol-Rennen. 5170 A. 1. Weltat Gröbig (Hans) (Bullod), 2. Winkler, 3. Schmidt, 4. 10:10; 26. 17:10. — Preis von Münchenberg. 3000 A. 1. Grünwald (L. von) (M. Schiffer), 2. Sauter, 3. Regina, 158:10; 40. 21. 20:10. — Preis von Potsdam. 12000 A. 1. Graf Wendels (H. von) (H. von), 2. Tostler, 3. Hünn, 54:10; 19. 28. 16:10. — Handicap der Hart. 10000 A. 1. n. Zepher-Rosk's Hart (H. von), 2. Nittmo, 3. Hirtler, 50:10; 17. 27. 28:10. — September-Handicap. 5000 A. 1. Derberg's (L. von) (M. von) (M. von), 2. Amortias, 3. Dos, 79:10; 21. 20:10. — Preis von Rummelsburg. 3000 A. 1. Major v. Wubbenau (H. von) (H. von) (H. von), 2. Wogalena, 3. Pogone und Antonius (H. von) (H. von), 17. 16:10. — Walsburg-Rennen. 6000 A. 1. v. Welsberg's (H. von) (H. von), 2. Hironelle, 3. Clou, 18:10; 10. 16:10.

Schwimmport.

Durchschwimmen des Kermellkanals. Der Versuch des Durchschwimmens des Kermellkanals ist jetzt endlich, nach 36 Jahren, zum zweitenmal gelungen. Der Erie, dem das Wagnis gelang, war der Amerikaner Captain Webb, der früher in den Stromschnellen des Niagara den Tod fand. Seitdem ist das Wagnis oft, aber stets vergeblich versucht worden. Manche Schwimmer kamen nahe ans Ziel heran, scheiterten aber mit ihren geschwächten Kräften zuletzt an der Brandung. Vor einigen Tagen nun ließ sich ein Telegramm aus Paris, daß der bekannte englische Schwimmer Burgess die Aufgabe gelöst hat. Burgess ließ Dienstag abend 10.30 in Dover ins Wasser und landete gestern früh 9.50 am Cap Gris Nez bei Calais. Er hat die 34 Km. also in 23 Stunden zurückgelegt.

Zu dem Plan eines Kunzflugs durch Schlesien teilt der Schlesische Aero-Klub mit, daß folgende Route in Aussicht genommen

finden sind weder für Arbeitgeber noch für Arbeitnehmer. Während der Untersuchung der Kommission ist ein Streik gesetzlich verboten, nach Veröffentlichung der „Findungen“ kann er erklärt werden. Bisher hat sich aber, von ganz unbedeutenden Fällen abgesehen, die Macht der öffentlichen Meinung, die sich naturgemäß auf dem Boden der unparteiischen Findungen stellt, als stark genug erwiesen, um Streiks zu verhindern. Eine Lösung des weit schwierigeren Problems der Lohnregelung der Heimarbeit hat der australische Industriekönig Victoria gefunden. Eine aus 3 Arbeitgebern, 5 Arbeitnehmern und einem von der Regierung ernannten Präsidenten gebildete Kommission setzt die nach dem Existenzminimum bemessenen Minimallöhne der Heimarbeit fest; die Löhne der letzteren sind dabei auf das Minimum der Löhne der angelernten Arbeiter in den Fabriken erhöht worden. Für die Arbeit innerhalb der Werkstätten wird eine Maximalarbeitszeit festgesetzt.

Diese Lohnkommissionen haben eine ganz erhebliche Steigerung der Arbeitslöhne, namentlich in der Heimarbeit erreicht. Die Mehrbelastung der Arbeitgeber ist in gewissem Sinne weitgemacht durch die Garantie eines durch Streiks nicht gestörten Arbeitsbetriebes; die Mehrzahlung an Löhnen ist also als eine Art Versicherungsprämie gegen Streiks aufzufassen.

In Victoria haben sich die besprochenen Maßnahmen ganz außerordentlich bewährt; obgleich ein Streikverbot nicht existiert, sind faktisch von 2 unbedeutenden Fällen abgesehen, keine Streiks mehr vorgekommen.

Auf Grund dieser günstigen Erfahrungen der genannten Länder befürwortete der Redner die Einführung ähnlicher Maßnahmen auch in Deutschland und schlug die folgende Resolution vor:

Die internationale Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre gibt der Ansicht Ausdruck, daß die beachtenswerten Resultate, die man in Victoria mit der gesetzlichen Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Hausarbeit und mit der Festlegung von gesetzlichen Minimallöhnen erzielt hat, es wünschenswert erscheinen lassen, das Studium dieser Probleme auch in Europa auf der Grundlage der vergleichenden Methode weiter zu pflegen.

nen ist: Breslau, Orlau, Breg, Dypels, Gr. Strohlig, Meiwitz, Kattow, Ratibor, Leobschütz, Reife, Frankenstein, Reichenbach, Charlottenbrunn, Waldenburg, Lonsdeshut, Warmbrunn, Strichberg, Dunsau, Haynan, Liegnitz, Neumarkt, Breslau.

Lustschiffahrt.

* Der neuente deutsche Lustschiffahrtstag wird vom Deutschen Lustschiffahrtsverband auf Sonntag den 8. Oktober nach Breslau einberufen. Die Tagesordnung enthält u. a. nachstehende Punkte: Geschäftsbericht des Vorsitzenden, Ausschussberichte, Vorlage der Jahresrechnung, Berichterstattung der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes, Genehmigung des Voranschlags für 1912, Festsetzung der Aufschlagsbeiträge, Ergänzungswahl zum Verbandsvorstand, Neuwahl des Sportschiffes, Wahl von 2 Rechnungsprüfern, Festsetzung des Ortes des nächstjährigen Lustschiffahrtstages, Erledigung der Anträge usw.

Kabspport.

* Internationale Radfahrertour Zürich-München. Der deutsche und der schweizerische Radfahrerverband veranstalten eine gemeinsame Fernfahrt Zürich-München, die ein großes sportliches Ereignis werden dürfte, denn die bedeutendsten Straßenrenner von Deutschland und der Schweiz haben bereits ihre Teilnahme zugesagt. Ramentlich werden die schweizerischen Radfahrer dabei stark vertreten sein. Für die Sieger winken Geldpreise von 200 bis 2000 Mark sowie für den ersten, zweiten und dritten goldene und silberne Medaillen. Für die Fernfahrt ist der 2. September vorgesehen. Die Fahrt geht von Zürich über Winterthur, Schaffhausen, Ravens, Ludwigshafen, Friedrichshafen, Tettnang, Wangen, Denkendorf, Memmingen, Buchloe, Landsberg, München, was eine Distanz von 830 Kilometer macht.

Ernennungen, Versetzungen, Zurechnungen 2c.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K (sowie Ernennungen, Versetzungen 2c. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß. Hauses, der Justiz und des Innern.

Befördert: die Justizkassier: Georg Birle beim Amtsgericht Karlsruhe zu jenem in Mannheim, Wilhelm Perzel beim Amtsgericht Rastatt zu jenem in Wehrheim. — Uebertragen: dem Justizkassier Joseph Brandel beim Amtsgericht Schönbau eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Amtsgericht Rastatt. — Beamtengehälter verlesen: der Rechtsanwältin Rüdiger Schramm beim Notariat Offenburg. — In den Ruhestand versetzt: Gefangenwärter Andreas Keller beim Amtsgericht Koblentz wegen langjähriger Krankheit, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung. — Gefördert: Justizaktuar Ernst Friedrich Müller, zuletzt beim Amtsgericht Freiburg.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Etatmäßig angestellt: Hansmeier Gottfried Fischer am Unterstaatssekretariat in Wehrheim.

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des Innern.

Etatmäßig angestellt: Hauptmann Heinrich Lang in Karlsruhe. — Entlassen: Aktuar Karl Frey bei der Oberrevisions des Ministeriums des Innern, zur Ableistung seiner Militärdienstpflicht (am 1. Oktober 1911). — Angestellt: der nichtetatmäßige Aktuar Alfred Bueh von St. Blasien der Oberrevisions des Ministeriums des Innern.

Groß. Landeshauptmann.

Zugewiesen wurde: Unterlehrer Heinrich Lehmann in Unterlesau als Hilfslehrer der Volksschule in Forstheim. — Entlassen wurde: Unterlehrer Ludwig Dopf an der gewerblichen Fortbildungsschule in Dörsch a. R. zwecks Ableistung seiner Militärdienstpflicht.

Groß. Verwaltungsdirektor.

Die Beamtengehälter verlesen: den Wärtlern: Joseph Bähr, Gustav Hans und Wilhelm Reintinger, sämtliche bei der Heil- und Pflegeanstalt Altenau, sowie Albert Dörfner bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen. — Auf Ansuchen entlassen: die Wärtzinnen: Anna Hillinger bei der Heil- und Pflegeanstalt Altenau, sowie Barbara Buscher und Marie Deller bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Groß. Gendarmeregiment.

Etatmäßig angestellt: die provisorischen Gendarmen: Greulich, Albert, in Löhren, Schmiedler, Franz, in Löhren, Gebler, Georg, in Offenburg, Oberwald, Emil, in Mannheim, Konstantin, Philipp, in Freiburg, Weber, Georg, in Emmendingen, Engelhart, Adolf, in Pörsch, Seifried, Ludwig, in Griesheim, Geiger, Karl, in Wehrheim, Timpfer, Ludwig, in Durlach, Schmitt, Alois, in Karlsruhe, Frey, Karl, in Dörsch, Abend, Andreas, in Philippsburg, Erb, Karl, in Albern, Müller, Gottfried, in Ronsheim, Schneid, Karl, in Waldbrunn, Reich, Wilhelm, in Mannheim, Duber, Hermann, in Mannheim, und Schäfer, Karl, in Wehrheim. — Im Zivildienst angestellt: Weiser, Georg, Gendarm, als Schutzbewache am Gymnasium in Heidelberg. — Versetzt: die Gendarmen: Siegel, Albert, von Kglhofenhausen nach Krausheim, Wilde, Paul, von Schönau nach Kglhofenhausen, Kahl, Wilhelm, von Wehrheim nach Schönau, Vols, Franz, von Eppingen nach Wehrheim, Schöne, Martin, von Ludwigsburg nach Schönau.

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums der Finanzen, Post- und Eisenbahnverwaltung.

Uebertragen: den Grenzaufsichtern: Gustav Radtich in Waldbrunn und Friedrich Otto in Mannheim die Stellen von Oberaufsehern bei der Vollverwaltung unter Verwaltung der Amtsbezeichnung Oberaufseher, Gabriel Schönecker in Neuhaus die Stelle des Vorkesslers beim Nebenzollamt II daselbst mit der Amtsbezeichnung Zollinspektor. — Versetzt: der Steuerassistent Joseph Vogel in Forstheim nach Wiesloch, die Zollassistenten: Karl Künze in Schuttertrich nach Mannheim und mit Verleihung einer Adressatantenbezeichnung betraut, Gustav Thoman in Löhren nach Schuttertrich; der Steuerassistent Heinrich Schmitt in Altheim nach Waldbrunn, der Grenzaufseher: Franz Rinkenburger in Forsthaus nach Schönen, Jakob Schulz in Schönen nach Waldbrunn, Joseph Berne in Dautenheim nach Waldbrunn, der Bureaugehilfe Johann Dirkes in Wiesloch nach Mannheim, der Steuerassistent Adam Dopp in Karlsruhe nach Redarou. — Zurückgelegt unter Anerkennung seiner langjährigen treuen geleisteten Dienste: der Steuerassistent Friedrich Reudel in Eddingen.

In der mehrstündigen Diskussion der Vorträge waren besonders die Ausführungen des Prof. Dr. v. Biese und Kaiser Swoboda in Hannover bemerkenswert, da in glänzender Argumentation die Schwierigkeiten darlegte, welche sich in Deutschland der Einführung der genannten Maßnahmen entgegenstehen würden. Die Beherrschung der Lohnsphäre durch das Gesetz würde zu dem Entzweigen der Sozialisierung der Lohn- u. Arbeitsverhältnisse führen — der erste Schritt auf dieser Bahn sei bedenklich. Obligatorische Schiedsgerichte und Lohnämter würden eine Bindung des Unternehmers bedeuten, deren hohe Kulturmission nicht vergessen werden dürfe; für die öffentlichen Arbeiten seien freiwillige Schiedsgerichte notwendig geworden — für Deutschland kommt diese Maßnahmen wegen Verstoßung der öffentlichen Arbeiten nicht in Betracht. Das Elend der Deutscher, das nicht gelindert werden könne, werde vielfach zu sehr verallgemeinert; es sei zu bedenken, daß die Deutscher das Referat der Armen sei — Beseitigung der Armut durch Gesetze sei eben unmöglich. Eine Lösung der unterdurchschnittlichen Lohnverhältnisse werde oft erkauft durch Opfer der Beförderungen etc.

Diesen Einwänden gegenüber betonte Herr Prof. Broda aus neue, daß Abhilfe geschaffen müsse; die empirische Methode der anglosächsischen Bevölkerung bei Beseitigung sozialer Mißstände bewähre sich glänzend — die Erfahrung werde alle Bedenken am besten widerlegen.

Die vorgeschlagene Resolution wurde einstimmig genehmigt. Der heutige Tag war ganz den Sektionsarbeiten gewidmet, die von 9-2 und von 3/5 - 3/7 Uhr stattfanden und über die noch kurz berichtet werden soll. Heute abend vereinigen sich die

Von Tag zu Tag.

— Der Fehler. Berlin, 6. Sept. Der Fehler des Mechanikers Döring, Rth. Swenn, wurde heute festgenommen. Er versuchte durch Variabnahme und andere Mittel sich unentgeltlich zu machen.

— Opfer der Berge. Bern 6. Sept. Ein junger Mann namens Weidlich ist gestern in den Helsen de Grouz du Sar bei Renens abgestürzt. Er war auf der Stelle tot.

— Schredensstat eines Rekruten. Nomen, 6. Sept. In der Nacht zum Dienstag überfiel ein aus Paris stammender Rekrut Jilt, der bei einem dortigen Regiment eine Lebung ableistete, auf der Promenade einen Handlungsgehilfen und verlegte ihm drei Stiche in den Unterleib, der Verlegte brach bewußtlos zusammen. Eine halbe Stunde später stach der Soldat einem anderen Mann in den Unterleib und versuchte alsdann eine alte Frau zu ermorden. Darauf kehrte er in die Kaserne zurück und legte sich ins Bett. Er wurde später verhaftet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(*) Landau, 7. Sept. (Br.-Z.) Da in der Gemarlung Hambach bezüglich des Geländeerwerbs für die elektrische Gebirgsbahn Landau—Ebenloben—Neustadt a. D. in verschiedenen Fällen eine Einigung nicht erzielt werden konnte und sogar die Baugenehmigung verweigert wurde, ist die unternehmende Gesellschaft gezwungen, den Bahnbau in Landau zu beginnen und zunächst die Detailstrecke Landau—Hauptbahnhof—Ebenloben zu eröffnen.

* Köln, 7. Sept. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Aus Konstantinopel kommt die Nachricht, daß der deutsche Staatsangehörige Peter Rosper vom Sultan begnadigt worden ist. Er war wegen Erschießung eines türkischen Polizisten in Saloniki zu dreijähriger Kerker verurteilt worden. Trotz zweimaliger Aufhebung des Urteils durch den Kassationshof in Konstantinopel blieb das Gericht bei dem Spruch. Die türkische Regierung verschloß sich der Ansicht nicht, daß ein Fehlspruch vorliege und indem sie den Sultan die namentlich erfolgte Begnadigung Rospers empfahl, brachte sie die Angelegenheit zu einer befriedigenden Lösung.

* Frankfurt a. M., 7. Sept. Der türkische Thronfolger Zulfikar Ismedin ist mit Gefolge heute Morgen 3 Uhr 36 im Orientzug 54 nach Wien abgereist.

* Wien, 6. Sept. Der Kriegsminister Fehr v. Schoenaich hat heute seine Demission eingereicht. Die allerhöchste Entscheidung steht noch aus.

(*) Endingen, 6. Sept. Nach den endgültig erledigten Bürgerauswahlen setzt sich nun der neue Bürgerausschuß aus 36 Mitgliedern der Zentrumspartei und 24 Liberalen zusammen.

* Wien, 6. Sept. Der aus Budapest gemeldete Cholerafall bei einer Dienstmagd ist in Wien festgestellt worden, wo die Frau auf einem Schlepper aus Budapest eingetroffen ist. Bei einem erkrankten Kinde wurde gleichfalls Cholera festgestellt.

* Peking, 6. Sept. Einem Telegramm aus Lanchow (Provinz Kansu) zufolge ist in der englischen Landschaft Mafshan unter den mongolischen Truppen eine Meuterei ausgebrochen.

w. San Sebastian, 7. Sept. Ministerpräsident Canalejas hat sich nach Madrid zurückbegeben. Er erklärte, die Besetzung Spanis finde binnen kurzem statt und zwar nach Wiederherstellung der feindlichen Murrenströme und werde zu keinen Differenzen Anlaß geben.

Erdschö.

(*) Heidelberg, 6. Sept. Gestern abend 4 Minuten vor 11 Uhr wurde hier ein leichtes Erdbeben verspürt. Der Seismograph der Königsstuhlsterntour verzeichnete in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ein Fernbeben, das 2.06 Uhr einsetzte und nahezu eine Stunde andauerte.

(*) Lahr, 6. Sept. Von verschiedenen Seiten, auch von Hugsmeier wird der „Lahr. Ztg.“ mitgeteilt, daß heute früh gegen halb 6 Uhr sich ein ziemlich starker Erdstöß bemerkbar machte. Ein plötzlicher Ruck der deutlich fühlbar war und mit dem zugleich ein sekundenlanges Donnern einsetzte, ließ viele erschreckt auffahren.

* Stuttgart, 6. Sept. Die Instrumente der Erdbebenwarte in Hohenheim verzeichneten in vergangener Nacht zwei Rohbeben. Der erste Stoß erfolgte 5 Minuten nach 2 Uhr mit einem darauf folgenden schwächeren Stoß um 2 Uhr 06 Minuten. Das zweite, länger anhaltende Erdbeben trat um 5 Uhr 21 Min. ein. Die Bewegungen der Instrumente dauerten dabei mehrere Minuten. In verschiedenen anderen Orten des Landes, so in Tübingen, Degglingen und Eddingen wurden die Erdstöße verspürt.

Ein Flieger verunglückt.

dt. Karlsruhe, 7. Sept. (Preis.-Tel.) Der 20 Jahre alte Flieger Paul Senge von hier ist gestern nachmittag auf dem Forstheimer Exerzierplatz von seinem Flugapparat abgestürzt und hat sich einen Schädelbruch zugezogen. Nachdem Senge einen gelungenen Flug in beträchtlicher Höhe ausgeführt

Kongreßteilnehmer im Garten des „Adler“ in Siegelhausen, von wo am 3/8 Uhr im Lampenlichter Festschiff die Redefahrt zur Schloßbeleuchtung angetreten wurde. Als in lodender Glut aus der dunklen Waldumrahmung die gewaltige Ruine der deutschen Alhambra hervortrat und in ihrem klüftigen Schein das heilige Schicksal ihrer Zerstörung ins Gedächtnis rief, während der volle Mond seine silbernen Ähren über die Bergeshalbe ergoß, da verumtelt in staunender Ergriffenheit die aus aller Herren Länder herbeigeeilte Gäste der W-Deibelbergs.

Als nach der Schloßbeleuchtung die Kongreßteilnehmer sich in der Stadthalle wiederum versammelten, fand das Entzücken über das unergreifliche Farbenpiel und die mondbelegte Redaroulschaft begeisterten Ausdruck. Professor Binder-Würzburg brachte in schwingvoller Rede ein Hoch auf Heidelberg aus, das ein vielschichtiges und vielprächtiged Echo fand. So war die glückliche und gehobene Stimmung für eine lieber- und beherzte Tafelrunde gegeben, an welcher Prof. Binder das Präsidium führte. Seinen Höhepunkt erreichte der Trost, als aus dem für den Kongreß verfaßten Wiederband zwei lyrische Gedichte von Felix Meyer, dem vielseitig talentierten Haupt der „Vereinigung“ nach alten Studentenweisen gesungen wurden. Ein auf Prof. Feindweimer gerichteter, erst huppenber Salamander erregte das lebhafteste Staunen und Interesse der ausländischen Gäste. Lieder und Trinksprüche wechselten in langer Reihe; der letzte von Prof. Binder ausgebrachte Toast galt der Presse. Dann erschollen rauschende Walzerklänge und damit nahm die internationale Festschönheit der vereinigenden Rechtschaffenheit ihren — Anfang

hatte, neigte sich der Apparat plötzlich auf die Seite und fiel aus einer Höhe von 30 Metern herab. Der Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus nach Karlsruhe verbracht. Sein Befinden soll zu Beforgnissen Anlaß geben.

Ein schweres Flugverunglück.

* Straßburg, 7. Sept. Wie die „Straßb. Post“ meldet, sind Oberleutnant Neumann und sein Passagier, der Aviatikflieger Decomte, die heute morgen von Mülhausen aus eine Fernfahrt nach Straßburg angetreten hatten, gegen 6 Uhr bei Mülheim abgestürzt. Beide Flieger sind tot.

* Mülhausen, 7. Sept. Das Unglück geschah zwischen 6 und 6 1/2 Uhr zwischen Niederreizen und Mülheim, ungefähr 100 Meter östlich von der Landstraße Völkigkreuz-Kolmar. Nach Mitteilungen von Augenzeugen soll eine furchtbare Explosion, deren Knall man in dem eine Viertelstunde entfernten Dorfe Niederreizen hörte, dem Unglück vorangegangen sein. Der Todesstoß erfolgte aus einer Höhe von 20 Metern. Beide Flieger sollen sofort tot gewesen sein. Der Unfallort wird von Neugierigen aus den umliegenden Dörfern dicht umlagert.

Fehlbetrag im französischen Staatsvoranschlag.

w. Paris, 7. Sept. Das Budget für 1912, das der Finanzminister Klotz dem heutigen Ministerrat vorlegen wird, zeigt einen Fehlbetrag von 178 Mill. Frs. vor, der durch eine geringfügige Veränderung gewisser Taxen und vermittelt eines Abkommens der Diskontgesellschaften gedeckt werden soll.

Zusammenstoß bei den französischen Flottenmanövern.

w. Toulon, 7. Sept. Während der gestrigen Flottenmanöver stieß das Panzerschiff „St. Louis“ bei dichtem Nebel mit dem Torpedobootszerstörer „Boingnard“ zusammen. Der letztere trug eine starke Beschädigung davon und mußte von einem Schlepper in den Hafen gebracht werden.

Die Erschießung Sadar Arshads.

* Teheran, 7. Sept. (Reuter.) Der geschlagene Führer der Russen, Sadar Arshad, ist heute früh standrechtlich erschossen worden. Von der ersten Salve nur verwundet, richtete er sich wieder auf und rief, mit dem Angesicht gegen die Exekutionsabteilung: Lang lebe der Schah Robaher Ali! Dann wurde eine zweite Salve abgegeben, die ihn tötete.

Ein Raubüberfall in den Fines.

* Rikolstadt, 7. Sept. Alle Zeitungen veröffentlichen einen an den Staatssekretär von Finnland in Petersburg, Langhoff gerichteten offenen Brief, in welchem darauf hingewiesen wird, daß das Volk seit langem von seinem Vertreter bei der Krone Schritte erwarte zur Abwehr der auf das Vaterland selendenden Schicksalsschläge. Daß solche Schritte noch nicht erfolgten, rufe Beunruhigung im ganzen Lande hervor. In dem Schreiben wird der Staatssekretär gefragt, was er zum Schutze der Rechte Finnlands und zur Abwehr der dem finnischen Volke drohenden Gefahren unternommen habe oder zu unternehmen beabsichtige.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der Konflikt in der württembergischen Sozialdemokratie.

(*) Berlin, 7. Sept. Die Vorgänge, die in diesen Tagen sich innerhalb der Stuttgarter Sozialdemokratie abgespielt haben, werden auch auf dem Parteitag in Jena eine Wiederholung finden. Die Revisionisten wollen sich beschwerdeführend an den Parteitag wenden. Einen unerhörten Gewaltstreik sollen die radikalen Stuttgarter Genossen nach einer Darlegung der „Schwäb. Tagwacht“ verübt haben. Bei der Wahl der Delegierten zum Parteitag ist nach der zahlenmäßigen Darstellung, die die heutige „Tagwacht“ veröffentlicht, der Führer der Radikalen Redakteur Weimeyer durchgefallen. Der radikale Vorstand des ersten Wahlkreises veröffentlichte jedoch ein Ergebnis der Delegiertenwahl, das offenbar unrichtig ist, denn hier war Weimeyer an letzter Stelle als gewählt ausgeführt. Nachträglich stellte sich heraus, daß Weimeyer unterlegen war und darauf unternahm der Vorstand des Wahlkreises und die Leitung des sozialdemokratischen Vereins Stuttgart einen Schritt, der in der „Tagwacht“ als unerhörter Gewaltstreik bezeichnet wird. Es wurde nämlich nochmals eine zweite Abstimmung über die Wahl der Delegierten angeordnet, da bei der ersten Wahl Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Dazu schreibt nun der Vorsitzende des Landesverbandes der Sozialdemokratie Württemberg, Reichstagsabg. Hildebrand, in der „Tagwacht“: Da die erste Wahl rechtsgültig vor sich gegangen war, so ist es am besten, wenn jeder Genosse von der neuerlich angeordneten Abstimmung fernbleibt. Dem Parteitag in Jena wird ein wohlbegründeter Protest zugehen und die höchste Parteinstanz wird zu entscheiden haben, was recht ist.

Den Kermesskanal durchschwommen.

(*) Berlin, 7. Sept. Aus London wird gemeldet: Der Weistochtschwimmer Burghes aus der Grafschaft Yorkshre in England ist es gelungen, den Kermesskanal zu durchschwimmen. Er startete vorgestern Morgen um 11 Uhr 15 von Dover aus und landete gestern Morgen 9 Uhr 50 bei Kap Grisnez an der französischen Küste. Es ist das zweite Mal, daß die schwierige Tat zur Ausführung gebracht wurde. Zum ersten Mal wurde der Kanal von dem verstorbenen Kapitän Webb am 24. August 1875 durchschwommen und zwar ebenfalls von Dover nach Calais. Kapitän Webb brauchte nur 21 Stunden 45 Minuten zu seiner Schwimmtour. Burghes machte über seine erfolgreiche Schwimmtour folgende Angaben: Er hätte ohne die geschickte Führung seines Loffen Pierjon niemals erfolgreich die Tour bewältigt. Die Zeit zwischen 2 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends war die strapaziosste. Die Wogen warfen ihn trotz größter Gegenwehr immer wieder von der französischen Küste fort. Als sich dann aber die Flut einstellte, konnte er in nur 3 Stunden das Kap Grisnez erreichen. Wie er weiter erklärte, will er nächstens versuchen, den Reford des Kapitän Webb auch der Zeit nach zu brechen. Burghes ist 37 Jahre alt.

Der Kampf um Marokko.

w. Paris, 7. Sept. Das „Echo de Paris“ greift die französische Regierung heftig an, weil sie sich internistisch weigere, die unabhängige Presse über den Verlauf der deutsch-französischen Verhandlungen zu unterrichten. Dieses hartnäckige Stillschweigen lasse befürchten, daß die französische Regierung im Begriff sei, noch über jene Angelegenheiten hinauszuweisen, die nach der Maßgabe des Vorkassiers Cambon nach Berlin als unabänderliches Maximum bezeichnet worden seien.

w. Paris, 7. Sept. Aus Mogador wird unterm 5. d. M. gemeldet, daß selbst eine von den Behörden der Konarischen Insel gedartete spanische Yacht „Agula“ eingetroffen sei, die die Aufgabe haben soll, einen für die Landung der Isni geeigneten Punkt ausfindig zu machen. An Bord der Yacht befand sich ein mit einer geheimen Mission betrauter Offizier.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordnetenwahlen 1911 betr. Wir bringen gemäß § 6 der Städtewahlordnung vom 24. März 1911 zur Kenntnis, daß die

Wählerlisten

für die Wahl der Stadtverordneten von Sonntag, den 3. September bis einschl. Sonntag, den 10. September 1911, an Werktagen vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 8 Uhr und an Sonntagen vormittags von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht der Beteiligten ausliegen und zwar:

- a) für die Altstadt Mannheim im Statistischen Amt (Rathaus N 2, 2. Stock, Zimmer 20),
- b) für die Stadtteile Käferthal, Kekarau und Feudenheim auf den dortigen Rathhäusern,
- c) für den Stadtteil Waldhof auf der Polizeistation.

Etwaige Einsprüche sind innerhalb der obengenannten Frist unter Vorlage der Beweismittel demselbst vorzubringen. Spätere Einsprüche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Berechtigt zur Wahl ist jeder Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht.

Stadtbürger sind alle im Vollbesitz der Geschäftsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen, nicht im aktiven Militärdienst stehenden Angehörigen des deutschen Reichs, welche mindestens 25 Jahre alt und seit zwei Jahren:

- a) Einwohner des Stadtbezirks sind,
- b) eine selbständige Lebensstellung haben,
- c) in der Gemeinde Gemeindegeld zu zahlen, und
- d) die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben.

Als selbständig im Sinne des Gesetzes werden diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder solchen gehabt haben und verwitwet sind oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten ordentlichen jährlichen Staatssteuern mindestens 17 Mark bezahlen.

Das Bürgerrecht ruht:

- 1. während der Dauer der Entmündlung oder einer wegen geistiger Gebrechen bestellten Pflegschaft,
- 2. infolge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes,
- 3. während der Dauer des Konkursverfahrens,
- 4. infolge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses,
- 5. während des Bezugs einer Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln und während eines Jahres nach ihrem Aufhören, falls sie nicht vor Ablauf der Einspruchsfrist gegen die Maßnahme jurisdiktorisch ist.

Zur ersten Klasse der Wählerberechtigten gehören diejenigen, welche nach dem Umlageförderungssettel für das Jahr 1911 an Gemeindegeldlagen 92 M. 64 oder mehr zu zahlen haben; zur zweiten Klasse diejenigen, welche weniger als 92 M. 64 aber mindestens 14 M. und zur dritten Klasse diejenigen, welche 14 M. oder weniger zu zahlen haben.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 6 der Wahlordnung nur die in die Wählerliste Eingetragenen sich an der Wahl beteiligen können.

Schließlich wird noch bemerkt, daß sämtliche Wähler mittelst Postkarte von ihrer Aufnahme in die Wählerliste Nachricht erhalten. Diese Karten wollen sorgfältig aufbewahrt, bei etwaiger Einsichtnahme in die Liste und insbesondere bei der Wahl vorgezeigt werden.

Mannheim, 30. August 1911.

Der Stadtrat:
v. Hollander. Benber.

Bekanntmachung.

Die Verleihung von Ehrengaben an weibliche Diensthöfen für langjährige treue Pflichterfüllung betr.

Auf den 3. Dezember findet alljährlich die Verleihung von Ehrengaben für langjährige und treue Pflichterfüllung an solche weibliche Diensthöfen statt, welche bei einer im Umfang des Großherzogtums sich aufhaltenden Dienstherrschaft in einer und derselben Familie ununterbrochen mindestens 25 Jahre in Ehren und Treue gedient haben; für vierzig- und fünfzigjährige Dauer des Dienstverhältnisses sind besondere Abteilungen der Ehrengebenden bestimmt. Anmeldungen hierwegen sind baldigst bei dem nächsten Frauenverein einzureichen.

Solche Diensthöfen, welche schon früher eine Ehrengabe erhalten, inwieweit aber eine höhere Dienstaltersstufe (40 oder 50 Dienstjahre) zurückgelegt haben, können sich unter Angabe des Jahres der ersten Auszeichnung um die betreffende höhere Stufe der Auszeichnung bewerben.

In der Anmeldung sind deutlich anzugeben: Namen, Alter, Konfession und Wohnort des Diensthöfen, ferner Namen und Stand der Dienstherrschaft, nebst dem mühen die Eingaben vorzulegen sein:

- 1. mit einem zuverlässigen Zeugnisse der Dienstherrschaft über die Zeit des Dienstverhältnisses nach Jahr und Tag, die Art der Dienstleistung (wie Kindsmädchen, Köchin, Haushälterin und dergl.) über etwaigen Uebergang von der ursprünglichen Dienstherrschaft auf ein anderes Familienmitglied oder einen anderen Vetter des betreffenden Anwesens mit näherer Angabe des Sachverhalts, über eine etwa eingetretene Unterbrechung des Dienstverhältnisses, über den Lebenswandel des Diensthöfen im allgemeinen und dessen Verhalten der Dienstherrschaft gegenüber; dabei sind besonders hervorzuheben Leistungen und empfehlende Eigenschaften anzugeben; im Falle der Verwandschaft des Diensthöfen mit der Dienstherrschaft ist das Verwandtschaftsverhältnis genau zu bezeichnen.
- 2. Mit Zeugnissen der geistlichen und weltlichen Ortsbehörden über Sittlichkeit und Reumund der Voraussetzungen und Beurkundung der Richtigkeit des Inhalts der in der Anmeldung bzw. in den Zeugnissen der Dienstherrschaft enthaltenen Angaben.

Mannheim, 26. August 1911.
Frauenverein — Zweigverein Mannheim.
Der Vorsitzende: Der Beirat:
A. B. F. R.
K. B. F. R.

Nr. 7744 I. Fortschendes bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Anmeldungen bei dem zuständigen Frauenverein spätestens bis zum 10. Oktober 1911, einzureichen sind.
Mannheim, 2. September 1911.
Großh. Bezirksamt Abt. I.

Große Zigarren-Versteigerung.

Q 3, 4 Q 3, 4
Heute Donnerstag, den 7. Septbr., nachmittags 2 1/2 Uhr und die darauffolgenden Tage versteigere ich in meinem Lokale Q 3, 4: 17635

Einen großen Posten Cigarren

circa 50 Mills, bessere, mittlere und billigere, rein überseeische Sachen mit Havanna-Einlagen Verkauf von morgens 9 Uhr ab.
M. Arnold, Auktionator. Telefon 2285.

Im gedruckten Formate zur gef. Nachricht, daß ich mein Geschäft von Holzstraße 12 nach
— J 2 Nr. 4 III I. —
verlegt habe. Gleichzeitig übernehme ich mich im Auftrage des Schwäbischen, Julets, Münchens, Altdorfens, sowie Bürens unter für unentgeltlich ein und kein Auslieferung bei billiger Bezahlung in empfehler Erinnerung zu bringen. 12784
Frau Marg. Krämer, Koblenz, J 2. Nr. 4 III I.

Fesuitenkirche. Donnerstag, den 7. September 1911, von 4 Uhr an Beichtgelegenheit, 6 Uhr Salve.

Freitag, 8. September 1911, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr 1. Messe, 8 Uhr Amt, 10 1/2 Uhr Festpredigt und Les. Hochamt, 11 Uhr 1. Messe, 1 1/2 Uhr Bruderschaftsbandacht mit Segen.

Groß. Realschule Ladenburg.

Anmeldungen neu eintretender Schüler werden am Dienstag, den 12. September, vormittags 8—12 Uhr entgegengenommen.

Groß. Direktion: Messer.



10743

Zwetschgen!

wurmfrei und gesund, kaufen sie bei mir, jeden Tag billiger als auf den Märkten.
Ab heute 1 Pf. 10 Pfg., 3 Pf. 25 Pfg., 10 Pf. 75 bis 85 Pfg., je nach billiger. Dergleichen Äpfel, Birnen Pfund 10, 12, 14, 15, 20 Pfg. Gelee-Äpfel, Most-Äpfel billiger. 17782

R 1. 9. Rothweiler R 1. 9.

In tadelloser Ausführung liefert rasch und billigst
Trauerbriefe
Dr. H. Haas Buchdruckerei, G. m. b. H.

Militär-Verein Mannheim E. V.

Todes-Anzeige.
Unser Kamerad, Herr

Georg Siegel

ist am 5. September, früh 10 Uhr gestorben. 83248
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. September nachmittags 7 1/2 Uhr statt.
Der Verein sammelt sich um 1/2 5 Uhr an der Leichenhalle. Mannheim, den 6. September 1911.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Verein der Kaisergradiere 110er

Mannheim.
Todes-Anzeige.
Unser Kamerad, Herr

Georg Siegel

ist gestorben.
Die Beerdigung findet heute Donnerstag, nachm. 7 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Wir erwarten vollzähliges und pünktliches Erscheinen
Der Vorstand.

Ich war am ganzen Leben mit Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach kaum 14 Tagen hat Jader's Patent-Medizin alle Flechten vollständig beseitigt. Diese Pille ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Erg. M. a. St. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig, höchste Form). Dazu Jader's Creme (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M. In der Pelikanapotheke, bei Ludwig & Schüttgen, Dr. Becker, Th. v. Gichtel, C. Gek. N. 5. Stadt u. Feinr. Merkle. In Kedarau: Deogerie-Schmitt 14296

Lagerplatzverpachtung.

Sonntag, 9. Septbr. 1911 vormittags 11 Uhr, verpachten wir auf unterm Bureau, Luisenring 49, den städt. Lagerplatz Nr. 26 in der Kleinen Ciergawann im Maße von 130 qm öffentlich an den Meistbietenden. 1524
Mannheim, 4. Septbr. 1911.
Städt. Gutverwaltung. S. V. Bahn.

Das Dehndgras

der kirchlichen Viehen von Gemarfung Edingen, Rohhof, Schwellingen u. Seidenheim wird
Samstag, 9. Sept. d. J. mittags 1 Uhr im Hofen in Bahl verpachtet. 8601
Kaufamt erteilt öffentlichen Jüngeren in Besiz
Mannheim, den 1. Sept. 1911.
Evangelische Kollektur.

Große Versteigerung

Q 3, 4 Q 3, 4
Am Donnerstag, den 7. Septemb., nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokal Q 3, 4 17766
1 rein. Herrenzimmer, 1 prima Pianino (Uebel u. Schleier), Sardinische, Tische, Delgemälde, Elektr. Lampen, Kommode, Schränke, schöne Betten, Decken, 2 Klavierstühle, Wajon-Nachricht, Leuchter, 1 gr. Posten eleg. Damenhüte, 1 groß. Posten Cigarren und anderes mehr. Uebernehme jeden Posten Möbel ob. Ware zum versteigern ob. gegen bar.
M. Arnold, Auktionator
Q 3, 4 und N 3. 11
Telephon 2285.

Ungeliebte Frauen.

Roman von R. Rayle.
(Nachdruck verboten.)

18) Fortsetzung.

Als der Zug endlich in den Perron einlief, musterte er mit fast hilflosen Blicken die Menschenmasse, die den Abteilen entströmte und sich mit mehr oder weniger ermüdeten Gesichtern an ihm vorüberdrängte. Wie sollte er unter dieser Menge jene herausfinden, derenwegend er hergekommen war!

Allmählich lichtete sich das Gedränge. Das Geräusch der an und wieder fortjährenden Equipagen dröhnte vor der großen Aufgangstreppe wurde immer seltener, und auf dem fast leeren Perron blieben zuletzt nur wenige Personen zurück, von denen keine auch nur entfernteste Ähnlichkeit mit einem jungen Mädchen von achtzehn Jahren hatte.

James beschloß, seinen Beobachtungsposten anzugeben, der größeren Sicherheit wegen noch einen Blick in den Parteienaal zu werfen und, fand er auch dort niemand, der mit einigem Recht auf die Ermartete schließen ließ, so war es klar, daß die junge Dame durch irgend etwas aufgehalten wurde und jedenfalls erst mit dem nächsten Zuge kam.

Auf den ersten Blick überzeugte er sich, daß diese Vorachtsmaßregel unnötig gewesen war, denn der große Saal erschien fast leer. Nur am Büffet hantierten ein paar Bedienten, und ein verspäteter Gast trank am Ende der großen Tafel ein Glas Bier.

Im Bewußtsein erfüllter Pflicht wollte Terjon soeben die Ausgangstür zu erreichen suchen, als diese von der anderen Seite geöffnet wurde und ein junges Mädchen, gefolgt von einem mit allerlei Gepäck beladenen Träger, eintrat, um sich mit befangener, sorgenvoller Miene, die sofort eine Fremde verriet, nach allen Seiten umzublicken. Sie trug einen langen, grauen Reismantel, unter dem jede Eigenheit ihrer Toilette so vollständig verschwand, daß außer dem schmalen, elegant sitzenden Stiefel nichts zu sehen war. Auf dem blonden Kopf sah etwas Schief und verdriekt, ein Hut von der Farbe des nicht sehr fleidamen Umhangs und in der Hand trug sie einen länglichen Kasten, den sie behutsam auf den nächsten Stuhl stellte.

„Geben Sie meine Sachen hierher,“ wandte sie sich an den Träger, „und sehen Sie dann, bitte, nach, ob ein Wagen aus der Villa Wertens auf mich wartet. Wenn es nicht der Fall sein sollte, so —“

Sie brach ab und sah aus großen, dunklen Augen erkannt zu

Terjon auf, der sich ihr gerade in diesem Augenblick mit dem Hut in der Hand näherte.

„James Terjon!“ stellte er sich ihr mit tiefer Verbeugung vor. „Ich vermute jedenfalls richtig, wenn ich in Ihnen die junge Dame zu finden meine, die heute aus Wien erwartet wird.“

„Allerdings, mein Herr, ich komme aus jener Stadt und bin Eleonore Palmer!“ erwiderte sie und musterte ein wenig besonnen die staltliche Erscheinung des Unbekannten. „Wenn Sie also mich suchen, so —“

„Der Name der jungen Dame, die ich heute von der Eisenbahn holen sollte, ist mir leider nicht bekannt,“ unterbrach Terjon sie zum zweitenmale, „aber ich hörte Sie vorhin die Villa Wertens nennen, und deshalb kann, glaube ich, von einem Irrtum kaum die Rede sein. Darf ich fragen, ob Sie außer diesem noch Gepäck haben?“

„Nein, mein Herr, das hier ist alles!“

„Dann, bitte, mein Fräulein, der Wagen wartet!“

„Davornehmend wollte er ihr den länglichen Kasten abnehmen, den sie bei seiner Aufforderung behutsam, wie sie ihn vorhin hingestellt hatte, wieder aufhob, doch fast erschreckt sah sie ihn an.“

„Ach nein, bitte, meine Madam, trage ich selbst!“ wehrte sie mit ängstlicher Hast. „Bewahren Sie sich nicht, mein Herr, der Kasten ist leicht und verursacht mir keine Beschwerden!“

„Ich verpöchte Ihnen, sehr vorsichtig zu sein und Ihre kostbare Weige heil und ganz bis an die Equipage zu bringen!“ wollte er, belustigt über ihre Furcht, einwenden. Als sie jedoch trotzdem ganz entschieden den Kopf schüttelte, ließ er ihr den Willen, und bald sah sie in dem bequemem, offenen Landauer, der geräuschlos über das glatte Asphaltpflaster rollte.

Einige Zeit herrschte Schweigen zwischen den beiden jungen Leuten. Der Wagen passierte den belebtesten Teil der Stadt. Eleonore musterte mit neugierigen Blicken die fremde Umgebung und schien die Anwesenheit ihres Begleiters fürs erste vollständig vergessen zu haben. Terjon betrachtete seine Begleiterin verflohen von der Seite, fand, daß sie ein entzückendes, noch halb kindliches Gesicht besaß und daß die Augen denen seiner Frau glichen. In diesen großen dunklen Sternen von tiefstem, weichstem Samtschwarz, die dem sorten, von der ermüdeten Reife ein wenig blauen Gesicht des jungen Mädchens einen eigenartigen Reiz verliehen und neben dem hellen Wählond der Haare beinahe fremdartig wirkten, bestand aber auch die einzige Ähnlichkeit der beiden Halbwestern. Im übrigen konnte man sich schwerlich zwei dem Aeußeren nach verschiedene Naturen denken. Die ernste, stark bräunete Stirn besaß sehr wenig körperliche Vorzüge, man mußte sie näher kennen, mußte ihr goldenes Gemüt, ihre seltene Herzengüte zu schätzen verstehen, um sie lieben zu lernen; dieses

junge Geschöpf dagegen bestach durch seine sonnige Jugendfrische, durch seine anmutige Erscheinung schon auf den ersten Blick.

„Ist es noch weit bis zur Villa?“

Die langvolle Stimme des jungen Mädchens unterbrach plötzlich Terjons Gedanken. Er fuhr zusammen, seine Augen, die unverwandt an der schlanken Gestalt mit dem grazios getragenen Köpfchen hing, gleichsam, als wolle er jede ihrer Bewegungen studieren, begegnete ganz unerwartet den dunklen seiner Begleiterin, die bis jetzt aufmerksam Land und Leute beobachtet hatte, und ein ganz eigenes Gefühl, das er weder zu beschreiben, noch zu nennen vermochte, durchschauerte ihn.

„Ruh besondere!“ entgegnete er, sich fassend. „In einer halben Stunde werden wir angekommen sein. Sie sind gewiß recht müde, mein Fräulein?“ Eine weite Weite liegt hinter Ihnen.“

„Ja, allerdings“, erwiderte sie unbedungen. „Ich habe mehrere Tage und Nächte im Eisenbahnzuge verbracht, und wie kräftig ich auch sein mag, es hat mich doch ein wenig angegriffen. Im Auslande reist man schneller, hier in Rußland dagegen ziemlich langsam und mit häufigem Aufenthalt, das ist nicht angenehm.“

„Sie sind jedenfalls zum erstenmal in unserem Norden,“ versuchte er das Gespräch fortzuführen. „Wir leben in einer etwas rauhen, aber trotzdem eigenartig schönen Gegend, die man leicht lieben lernt; wenn erst der Eindruck des Fremden bei Ihnen überwunden sein wird, werden Sie mir recht geben!“

Sie sah ihn mit einem ihrer langen, von dunklen Wimpern eigenartig beschleierte Blicken an, und ihr junges Gesicht verlor plötzlich ihren kindlichen Ausdruck, um frühestem Ernst Platz zu machen.

„Ich bin hier im Lande geboren, deshalb wird mir das Liebenlernen nicht schwer fallen,“ erwiderte sie einfach. „Allerdings sind meine Erinnerungen sehr schwach und unklar, den als achtjähriges Mädchen kam ich bereits nach Wien, trotzdem aber wurzeln sie in diesem felsigen Boden und etwas scheint doch länger geblieben zu sein. — Sehen Sie zum Beispiel diese dunkle Tannengruppe dort!“

„Ich fühle mit unantastlicher Gewißheit, daß ich sie schon einmal gesehen habe und begrüßte sie deshalb wie alte Bekannte.“

Weit beugte sie sich zum Wagen hinaus, winkte grazios mit der Hand, und selbst, als die herrliche Baumgruppe, die stolz und ernst von zerklüftetem Gestein auf den Berg niederblickte, längst hinter ihnen lag, blinnte sie noch immer zurück.

„Sie sind gewiß ein Verwandter des Wertenschen Hauses?“ fragte sie ganz unermittelt, als sie sich wieder umgewandt hatte, und forschend ruheten dabei ihre Augen auf dem Gesicht ihres Gesellschafters.

B. Kaufmann & Co.

Beste und billigste Bezugsquelle für moderne Damen- u. Kinderkonfektion

Bekanntmachung.
Die Lieferung von: eijernen Handkneben, Korklappen, Deckplatten zu Schächten, Rammlochbohrern und Stelzeisen für den städt. Tiefbau soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.
Die Unterlagen hierzu sind bei dem unterzeichneten Amt erhältlich.
Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote hierauf verschlossen um 10 Uhr mit der Aufschrift: „Eisengegenstände“ versehen bis längstens **Donnerstag, 7. Sept. d. J., vormittags 10 Uhr** bei dem städt. Materialamt, L 2 Nr. 9 einzureichen, wobei die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfindet.
Mannheim, 6. Sept. 1911.
Städt. Materialamt:
Hartmann, 1640

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis über die im Monat August 1911 im Bereiche der elektr. Straßenbahn gerundeten Messerstände im Hausflur des Straßenbahndepots in Mannheim — Kutschstraße 212 — während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgestellt ist.
Mannheim, 6. Sept. 1911.
Straßenbahnamt:
Edw. 1537

Bekanntmachung.
Das Abmontieren und Wiedereinbauen von 2 Baggonwagen einschl. Erhellung der Fundamente im Gaswerk Puzenberg soll ungeteilt im Wege der **Submission** vergeben werden.
Die Unterlagen zur Vergabe liegen in unserem Bureau K 7, 1/2, Zimmer 29 III während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich bei uns bezogen werden.
Teilnahmeberechtigte Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens **Donnerstag, 7. Sept. 1911** vormittags 11 Uhr verschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und befristet bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen, woeilich auch die Öffnung der Angebote erfolgt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
1498
Mannheim, 25. August 1911
Die Direktion der Stadt Wasser- u. Elektrizitätswerke
J. B. Paullsen.

Im grossen Industriegebiet der Ostschweiz

inscriert man im Neuen Winterthurer Tagblatt (31. Jahrgang.)
Verloren
Goldene Brosche mit Reliefbild am Mittwoch Vorm. auf dem Wege v. Parkhotel zur Wäldersstraße. Gegen gute Belohnung abzugeben. Westhofenstr. 3, II.

Bekanntmachung
Nr. 2021.
Der Gottesdienst an den hohen Feiertagen betr.
Auch in diesem Jahre haben wir die Einrichtung je eines Gottesdienstes im Ballhaus und in der August-Volleyloge beschlossen.
Der Besuch des Gottesdienstes ist kostenfrei, sowohl den Erwachsenen wie auch der Jugend — mit Ausnahme der Kinder unter 6 Jahren — frei.
Das Recht auf einen festen Platz wird jedoch nur durch Vorzeigen einer in unserem Sekretariate P 1, 2 gelassenen Eintrittskarte nach festen Tagen begründet und werden die von den bisherigen Inhabern nicht wieder gemieteten Plätze nach der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.
Ritus und Beginn der Gottesdienste im Ballhaus wie in der Hauptkapelle, in der August-Volleyloge wie in der Klauskapelle.
Mannheim, 20. Aug. 1911.
Der Synagogenrat:
J. B. Heim, Kaufmann, Schorf.

Gras-Versteigerung.
Am Montag, 11. Sept. d. J., vormittags 10 Uhr verbleiben wir im „Grünen Haus“ U 1 Nr. 1 das Grassträngeln der Weiden auf dem Neumühlsee öffentlich und losweise.
Mannheim, 6. September 1911.
Badischer Kennverein.


Frisk eingetroffen in Distrikter Ware:
ff. Holl. Angelfisch, ff. Nordsee-Kabeljau 63233
Merlans Heilbutt ff. Rotzungen
Tafelander, Flußhechte, Schleien, Blaufelchen, Karpfen, Salm
Tägl. frische Räucherwaren u. Marinaden
ger. Kal — ger. Lachs — Caviar —
ff. Matjes und neue holl. Vorkheringe.
Fischbörse
M. Henling
F 2, 4a. Tel. 1673.

Vermischtes
Achtung!
Die Dame mit dem hell gestreiften Kleid, die am Montagabend mit ihren Eltern auf dem Boik'st war, wird von dem Herrn, der ihr eine Zeilung gefolgt ist, ersucht, ihren Namen unter Nr. 63241 an die Exped. d. Bl. einzuwenden.

Verführerer Kaufmann
übernimmt Buchführung und sonst schriftliche Arbeiten auf Stunden, Tage wie auch längere Zeit mit billiger Bezahlung.
Off. Offerten unter 63249 an die Expedition d. Bl.

Teilhhaber
mit mind. 20 Tausend Mark zur Fabrikation eines bereits gel. geschützten, hochrentablen Waffens-Gonsum-Artikels der chemischen Branche sofort gesucht. Off. u. B. Z. 146 postlag. Mannheim. 11670

Lohkäse
Verkaufübernehmer mit oder ohne Lagerung per sofort gesucht. Off. unt. 63268 u. d. Exped. d. Bl.

Verkauf
Anfeuerholz!
Wegen Platzmangel verkaufen wir ca. 15 Fuhren heimgepaltenes, trockenes Brennholz, a Fuhre 15 Mt. (ca. mindestens 12 Str.) (rei noch Hans geteilt). 6316
Königs G 7, 44.
Aus gut. Weizenweizen, 100 l. v. d. Spiegelsch. Komp. Seit m. Hochdruck, Waschl. u. Nacht. m. m. Wärm. bis 100. Alles fast neu. L. 4, 9 II. St. r. Dändler verblet. 5008
Wegungsalber Johannes
Piano
sehr billig zu verkaufen. 5780
G 7, 33, 1 Zr.

Restaurant Jac. Fassold
T 2, 15.
Ausschank von „Fidelitas-Bier“
hell u. dunkel
aus der Brauerei Schrempf, Karlsruhe.

Wichtig für Hausbesitzer!
Grosser Posten zurückgesetzte Tapeten
werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.
Zur gefl. Beachtung!
Mein Geschäft befindet sich jetzt nur
P 4, 10, gegenüber Durlacher Hof
Verkaufs-Centrale Darmstädter Tapetenfabrik
— Telephon 3318. — 17704

 **F. Grohe** 
empfiehlt in nur erstklassigen Syndikatsmarken:
la. Ruhr-Fettnusskohlen, nachgesiebt u. russtfrei
la. Ruhr-Fettschrot, sehr stückreich
la. Anthrazitkohlen, deutsche und englische
la. Ruhr-Gaskoks für irische Oefen
la. Ruhr-Brechkokks für Zentralheizungen sowie
Briketts Marke Union, Brennholz aller Arten
zu billigsten Tagespreisen.
Kontor K 2, 12. Telephon 436. 17598

Stellen finden
Bureaugehilfen-Stelle.
Bei einer größeren Verwaltung ist demücht eine Bureaugehilfenstelle zu besetzen.
Bei zurückstellenden Personen dauernde Anstellung. Bewerber mit schöner Handschrift wollen selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche an die Exp. des Blattes zur Weitergabe einreichen. 63243

Licht. Vertreter
zur Aufnahme von Mitgliedschaften u. Dreiecksvermittlung. **Justiz-Gewerbetreibende Reichshofstr. 1, B.**
Tüchtige Polsterer
suchen dauernde Stellung bei **B. Landes Söhne**
63250
Größere Fabrik am Plage sucht per 1. Oktober einen **jungen Mann**

repräs. Mann
u. Koffer deutscher Handschrift.
Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 63268 an die Exped. d. Bl.
Über die Vermögensverhältnisse nach Gehaltsanspruch findet **repräs. Mann**
für H. Kommissionen lohnende Tätigkeiten. In- oder Auswärts nach. 1-3 Uhr 3977
P 2, 6, 3 Zr. rechts.

Cassiererin
welche mit der einfachen Buchführung vertraut ist und über la. Referenzen verfügt, per bald gesucht. 63247
Kübert Köchel, Barabreplatz.

2 tüchtige 63185
Verkäuferinnen
aus der Manufakturwaren-Branche, od. der Confection, gesucht.
Modehaus Fels.

Vertreter gesucht für Mannheim-Ludwigshafen.
Nur tüchtige, solide Herren, möglichst im Reklamewesen bewandert, welche gute Verbindungen zur Geschäftswelt haben, werden um ausführliche vorerst schriftliche Angebote gebeten. 17710
Annoncen-Expedition Heinr. Eisler
Neustadt a. Haardt. Telefon 113.
Inseraten-Aannahme für sämtliche Zeitungen der Welt.

Stellen suchen
Für leichtveräußliche Artikel für Metzgereien u. Wursthandlungen gegen Provision Verkäufer gesucht. Off. unt. Nr. 63010 an die Exped. d. Bl.
Tüchtiges Mädchen
zu kleiner Familie der sofort oder 15. Septbr. gej. 63265
Friedrich Karlsruh. 6, 1 Zr.

Stenotypistin
für ein kleines Engros-Geschäft wird zum baldigen Eintritt eine tüchtige **Stenotypistin**
gesucht und werden Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter Nr. 63264 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Jüngeres Fräulein
für Köchen, Putzen u. Abendessen gesucht. Offerten unter Nr. 63267 an die Expedition.
Kl. Fam. Mann u. Frau sucht auf 1. Oktober alt. braun. Mädchen, das d. Haushalt selbst. fähig. L. Friedrichstr. 42, IV, 106 5595

Selbständige Köchin
mit guten Zeugnissen per 15. September evtl. 1. Oktob. gej. 63101
Alleinmädchen
gesucht zum 1. Oktober bei hohem Lohn. Vorstellung unt. Vorlegung der Zeugnisse möglich in den Abendstunden. 5990
1. 13. 11. part.
Gesucht wird ein ordentliches, liches braunes Mädchen in den Haushalt gegen hohen Lohn. 63242
Widweibstr. 29 part.
Widweibstr. 29 part.
Widweibstr. 29 part. 63242
In einem gut. Hause ges. zu ertragen. wöch. 9-12 Uhr morgens bei der Expd. 5079

Herrschafts-Dentischer
anderweitige Stellung gesucht. Derselbe war lange Jahre in seiner jetzigen Stellung zur höchsten Zufriedenheit tätig, und ist mit auch jede andere Veranlassung an. Offerten unter Nr. 63264 an die Expedition d. Blattes.

Fräulein (Wirtin)
das gut locht und im Haushalt tüchtig ist, **sucht Stellung**
bei einzelnen besseren Herrn per 1. Oktober. Offert. unt. Nr. 63260 an die Expedition.
Dame (Wirtin) 30 J., sucht Stelle als Kassiererin oder ähnliche Beschäftigung. Auch im Säubereien erfahren. Off. unter Nr. 63248 an die Exp. d. Blattes.

Fräulein, welches Nähen kann, wünscht nachmittags zu einem, oder größeren Mann, zur Gesellschaft, od. ein. Dame. Off. u. B. Z. 146 an die Exp. d. Bl.

Fräulein, welche Nähen kann, wünscht nachmittags zu einem, oder größeren Mann, zur Gesellschaft, od. ein. Dame. Off. u. B. Z. 146 an die Exp. d. Bl.

Mannheimer Gröbelsseminar
Mannheim, F 1, 11.
1. Unfall zur Ausbildung von Aindergärtnerinnen und Familienlehrerinnen (1jähriger Lehrgang).
2. Unfall zur Ausbildung von Aindergartenleiterinnen (1/2jähriger Lehrgang).
3. Einführung in die pädagogischen Ideen und Beschäftigungen für Mütter, Lehrer und Lehrerinnen.
Beginn des neuen Semesters: Montag, den 16. Oktober 1911.
Schulgeld pro Vierteljahr 42 Mt. — 10 Beihilfe. — Anmeldungen und Prospekt durch die Vorleserinnen.
Sprechstunden täglich 2-4 Uhr in der Kasell, Mittwoch und Samstag nachmittags K 1, 13 parterre. 17760

Severin
der grosse Mime 17788
kommt!

Privat-Tanz-Institut J. Schröder
Meine diesjährigen Winterkurse beginnen am **Donnerstag, den 14. September** in meinem sehr schönen und geräumigen Privatlokale wozu am baldgefl. Anmeldungen höfl. bittet 17766
J. Schröder, Tanzlehrer, H 2, 6.
NB. Privat-Unterricht zu jeder Tageszeit.

Mannheimer Zither-Club
(gegr. 1873).
Freitag, 8. September ds. Js., abends 9 Uhr in Café Germania, C 1, 10/11 (hintere Saal)
Zither-Vortragsabend
des Komponisten und Zithervirtuosen **Ferdinand Kollmann** aus Wien 63259
Karten zu 50 Pfg. sind zu haben bei G. F. Hechel, O 2, 10, W. Aug. Kessler Jr., C 2, 11 und abends an der Kasse.
Donnerstag, 7. September, abends 8 Uhr auf zum

P 1, 7a Ratskeller P 1, 7a
Hauptauskunft Pfungstädter Bier, hell und dunkel.
der Harmonika- u. Polka- u. Virtuosen **Strolli & Piccoli**
Ausgewähltes Programm 17788
Holon, Wagner, Dyer, Gennet, Kollmann, Zentgraf und Berlioz.
Eintritt frei! — Eintritt frei!
Kaffeehaus und Saal sind besonders einladend.
Königsplatz Ludwig Schöfer.

Rheinlust.
Gente Donnerstag abend 8-11 Uhr
Grosses Konzert
der Kapelle Petormann.
Entrée frei. 17790
E 2, 14 Goldenes Lamm E 2, 14
Heute großes Schlachtfest
wora freundlichst einladet **Max Kannegiesser.** 17794
NB. Abonnenten zu bürgerl. Mittagstisch werden angenommen.

„Rheinpark“
Heute grosses Schlachtfest
zum Ausschank gelangt Bürgerbräuber Ludwigsh., sowie Münchner Augustiner-Bräu. 17789
Jakob Gerstenmeyer.

Bad Rippoldsau (Bad. Schwarzwald)
Eisenbahnstation Wolfach (Postauto am Bahnhof)
Heerlicher Herbstausflug, milde Temperatur, schöne Waldbotromenaden, gedeckte Liegehallen im Walde. Erstkl. Verpfleg., Diätische unt. ärztl. Kontrolle. 11687
Pension incl. Zimmer Mt. 9.— pro Tag auswärts Belkander Arzt Dr. von Dorbt. Anfragen erbeten.
Die Bade-Direktion.

Bad Dürenheim höchstgolgagones Solbad Europas.
Spätkuren als erfolgreich bekannt.
Ermässigte Preise. 6011
Winterkur. — Wintersport.
Prospekte u. Auskunft durch Großh. Sallmann u. den Kurs- u. Verkehrsvereine.

Srachtbrieife aller Art, stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Apollo Theater
Täglich Anfang 8 Uhr
das phänomenale
Eröffnungs-Programm

Perezoff
die unerreichten
Meister-Jongleure.

Wolkowsky-Truppe
Hans Girardot
und die übrigen
Attraktionen.

Nach Schluss der
Vorstellung
Trocadero-Cabaret

Im Restaur. D'Alsace
täglich ab 8 Uhr
Künstler-Konzerte
der Kapelle Pottaxozal

Rigo
die Kanone.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.
In die Volksschule des
Hoftheaters werden noch einige
Wochen nicht über 8 Jahre
alte Mädchen aufgenommen.
Anmeldung Samstag, 9. Sep-
tember, nachmittags zwischen
5 und 6 Uhr im Ballsaal
des Hoftheaters. 1521

Die Hoftheater-Intendantin
Freiwillige Feuerwehr.
6. Kompanie (Waldhof)
Montag, 11. Sept.
1. 3. abends 7 Uhr
hat die gesamte Mann-
schaft der 6. Kompanie
pünktlich und vollstän-
dig zu einer Übung
aufgetreten. 1520

Die Hauptleute:
Bosch. Schert.

Freiwill. Feuerwehr
1. u. 2. Komp.
Montag, 11. Sept.,
abends 8 Uhr,
hat die gesamte Mann-
schaft der 1. u. 2. Komp.
pünktlich u. vollständig
zu einer
Übung
aufgetreten. 1516

Die Hauptleute:
Brecher und Sattler.
Sprenger und Karl.

Freiwillige Feuerwehr.
Donnerstag, den
14. Sept. 1. 3.,
abends 8 Uhr
Körperveram-
lung im alten
Rathaus.
Die Eintragung des
Verins nach § 21 u.
55 des S. O. B. in das Vereins-
register betr. 1538

Zur Beilegung ist laut
Statuten die Anwesenheit der
Drittel der Mitglieder erforderlich.
Der Verwaltungsrat:
G. Walter.

Theosophische Volksbibliothek.
Jedermann unent-
geltlich zugänglich.
Ausleihkarten:
Mittwoch abends
8-9 Uhr.
Sonntag vormittag
10-12 Uhr.
Königsplatz 20, 2. St. l.

Zu verkaufen
Zigarrengeschäft sofort
zu verkaufen. Preis 280 Mk.
Röhren E 5, 6. 5945

Kartoffel-Offerte
Prima gelbe u. weißfleischig.
bei 5 Zentner à 4.80
" 1 " 4.90
franko Haus.
Bestellungen erbitte schriftl. an
die Exped. d. Bl. um. Nr. 5946.

Zu verkaufen oder zu ver-
mieten ist 1 Kolonialwaren-
geschäft, Schuppen, Hofraum
und Garten, daselbst kann
auch eine Holz- und Kohlen-
handlung betrieben werden.
Nach für jedes andere Ge-
schäft geeignet. 5931

Weinheim, Wilhelmstraße 15

Junges Epizyklus
männl. zu verk. 11 6, 17.

Eine Tafelrunde
Mittwoch, 15. Sept. 1911.
Jahre alt, für
Sommer billig zu verkaufen. 5937

Wendehähne 25 à 1. Reier.
Halt neuer Kinder-Sitz-
u. Liegewagen f. 15 W. zu
verk. Dafenstr. 62, st. 5949

Weyers groß. Sand-Verlorn
Jahre 1894, wie neu, billig zu
verkaufen. Zu verk. in der Exp. 5950

Großh. Hof- und National-Theater Mannheim.
Donnerstag, den 7. Sept. 1911.
2. Vorstellung im Abonnement C.
Der Barbier von Bagdad

Komische Oper in 3 Aufzügen.
Dichtung und Musik von Peter Cornelius.
Regie: Eugen Debrah. — Dirigent: Arthur Dobanffy.

Personen:
Der Calif
Baba Winkapa, ein Cabt
Marwana, dessen Tochter
Solimana, eine Verwandte des Cabt
Kureddin
Kunt Hassan Ali Che Secar, Bardier
ein Sklave
1.)
2.)
3.)
4.)
5.)
6.)
7.)
8.)
9.)
10.)
11.)
12.)
13.)
14.)
15.)
16.)
17.)
18.)
19.)
20.)
21.)
22.)
23.)
24.)
25.)
26.)
27.)
28.)
29.)
30.)
31.)
32.)
33.)
34.)
35.)
36.)
37.)
38.)
39.)
40.)
41.)
42.)
43.)
44.)
45.)
46.)
47.)
48.)
49.)
50.)
51.)
52.)
53.)
54.)
55.)
56.)
57.)
58.)
59.)
60.)
61.)
62.)
63.)
64.)
65.)
66.)
67.)
68.)
69.)
70.)
71.)
72.)
73.)
74.)
75.)
76.)
77.)
78.)
79.)
80.)
81.)
82.)
83.)
84.)
85.)
86.)
87.)
88.)
89.)
90.)
91.)
92.)
93.)
94.)
95.)
96.)
97.)
98.)
99.)
100.)

Diener Kureddin's, Freunde des Cabt, Sold von Bagdad,
Knechtinnen, Gesolge des Califen.
Ort der Handlung: Bagdad im Hause Kureddin's,
dann im Hause des Cabt.

Aufführung: 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr
Nach dem 1. Aufzuge größere Pause.
Hohe Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 8. Sept. 1911. 2. Vorstellung im Abonn. D
Die Journalisten.
Anfang 7 Uhr.

Friedrichs-Park
Donnerstag u. Freitag abends 8 Uhr
Militär-Konzerte
der Metzger Fuss-Artillerie.
Leitung: Obermusikmeister Lemnitz. 166

Samstag u. Sonntag
Konzerte der 17er Germersheim
Sonntag 20 Pfg.-Tag
Italienische Nacht

Café Carl Theodor
0 6, 2 0 6, 2
Täglich großes Künstler-Konzert
bis 12 Uhr nachts
des Salon-Orchesters Bruno Marks.
Eintritt frei. 16997

Wilder Mann N 2, 13
Täglich Konzerte
des Damenorchesters „Loreley“

Volksschauspiel Oetigheim.
Schillers Wilhelm Tell.
Gedekter Zuschauerraum.
Werktagsspieltag: Mittwoch, 13. September 1911.
Beginn des Spieles nachm. 7 1/2 Uhr, Ende 8 1/2 Uhr.
Preis der Plätze: 50 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. und 3 Mk.,
nebst einigen besonderen Plätzen zu 5 Mark.
Gute Zugverbindung für Hin- u. Rückfahrt. Näheres
ist aus dem Prospekt ersichtlich.

Vorverkauf: Wasserum und in der Hofbuchhandlung
Handlung R. Reich, Hebel, O. 3, 10. Ludwigshafen: in
der Hofbuchhandlung Bouterborn. 17777

Tanz-Unterricht.
Für meinen im Oktober beginnenden Kursus sind noch
Anmeldungen von einigen Damen u. Herren erwünscht.
Honorar mögl. — Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit.
A. Arno, Hoftheatermitglied a. D.
Rheinhäuserstr. 6, 3 Trepp. u. (Nähe Zatterfall.)

Vornehme

Geschenke
Hugo Schön, Kunsthandlung
O 2, 9, Kunststrasse. 17617

Detektiv-Argus
Institut und
Privatankunftel
Mannheim P 4, 8 [16167] Tel. 3305.
A. Maier & Co., G. m. b. H
besorgt alle in das Detektiv- und Ankaufsfach ein-
schlägigen Arbeiten gewissenhaft und diskret.
Verbindungen an allen Plätzen der Welt.

Rolläden und Jalousien
aller Systeme liefert und repariert 15014
Wohnung U 4, 4 Heb. Weide. Werkplatz P 6, 11.
Schlosserei und Rollädengeschäft. Tel. 3450.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.
In der Spielzeit 1911/12 (September 1911 bis Juli
1912) sind 1529
**12 Volksvorstellungen zum Einheitspreis
von 40 Pfg. für den Platz**
in Aussicht genommen.
Die Karten zu diesen Vorstellungen werden, wie bisher,
in Kuverts verschlossen ausgegeben. Berechtigt zu diesen
Vorstellungen sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und
niedere Angestellte, deren Jahreseinkommen 1800 Mark nicht
übersteigt. Die Ausgabe der Karten im Vorverkauf erfolgt
an die Arbeitgeber und an die Vorstände beruflicher Arbeit-
verbände. Die Höchstanzahl von Karten, welche den einzel-
nen Arbeitgebern und Verbänden zu jeder Vorstellung zu-
teilt werden kann, wird für sämtliche 12 Vorstellungen
im Voraus festgesetzt. Arbeitgeber und Arbeiter-verbände,
welche auf Karten zu diesen Vorstellungen reflektieren, wer-
den ersucht, die Anzahl der jeweils der gewünschten
Karten bis Sonntag, den 10. September bei der Vor-
theaterkasse schriftlich zu bestellen, wobei gleichzeitig von den
Arbeitgebern die Zahl der von ihnen durchschnittlich beschäf-
tigten, zum Besuche dieser Vorstellungen berechtigten Personen
und von den Arbeiterverbänden die Zahl ihrer berechtigten
Mitglieder anzugeben wäre. Ueber die Zuteilung von Kar-
ten werden die Besteller schriftlich benachrichtigt.
Mannheim, den 5. September 1911.
Hoftheater-Intendant,
Gregori.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim
Ratinee-Abonnements.
In der Spielzeit 1911/12 werden wie im vorigen Jahre
10 Dichter- und Sonderspielder-Ratindes
stattfinden.
Es werden Abonnements entgegen genommen:
1. auf I. Rang- u. Parterre: Logen zum Preise v. M. 15.— per Platz
2. „ Parterre- und Sperrplätze „ „ „ 10.— „
3. „ II. Rangplätze „ „ „ 7.— „
4. „ III. „ „ „ 5.— „
5. „ IV. „ „ „ 3.— „
Abonnementsanmeldungen werden schriftlich an die Hof-
theaterkasse erbeten.
Soweit dies nach der neuen Bekundung möglich ist, werden
den vorjährigen Abonnenten Plätze in der gleichen Lage wie
bisher zugewiesen werden, wenn die Bestellung unter Angabe
der innegehabten Plätze bis Sonntag, 10. September
1911 erfolgt. 1529
Ueber die Zuteilung erhalten die Besteller Nachricht.
Mannheim, den 5. September 1911.
Hoftheater-Intendant.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim
Abonnements
auf 12 Volksvorstellungen.
In der Spielzeit 1911/12 finden
12 Volksvorstellungen
statt. Auf diese 12 Vorstellungen werden Abonnements ent-
gegengenommen: 1580
1. für I. Rang- und Parterrelogenplätze zum Preise
von M. 20.— per Platz,
bei Abnahme ganzer Logen,
2. für Parterre-Sperrplätze zum Preise von M. 16.—
3. für Plätze II. Rang Mitte und
II. Rang Seite, erste Reihe,
zum Preise von M. 16.—
4. für Plätze II. Rang Seite, 2. Reihe zum
Preise von M. 14.—
Abonnementsanmeldungen werden schriftlich an die Hof-
theaterkasse erbeten.
Soweit dies nach der neuen Bekundung möglich ist, werden
den vorjährigen Abonnenten Plätze in gleicher Lage
wie bisher zugewiesen werden, wenn die Bestellung unter An-
gabe der innegehabten Plätze bis Sonntag, 10. September
1911 erfolgt.
Ueber die Zuteilung erhalten die Besteller schriftlich
Nachricht.
Mannheim, den 5. September 1911.
Hoftheater-Intendant.

Mein elegant eingerichtetes
Damenfriseur-Geschäft
befindet sich jetzt in C 3, 8 (Theaterstrasse),
neben meinem seitherigen Geschäft.
Paul Vollmer, Damenfriseur
C 3, 8. Tel. 3678.

Von der Reise zurück 5891
Zahnarzt Mylius
O 3, 4a Planken Tel. 3065

Von der Reise zurück
Dr. Felsenthal, O 7, 3.
Telephon 1132. 8003

Von der Reise zurück
Dr. Alfred Rothmund
Schwetzingerstr. 15 Telephon 2205.

Von der Reise zurück:
Zahnarzt Siegel
D 1, 9 Telephon 4282 D 1, 9
17711

Höhere Lehranstalten in Mannheim.
Karl-Friedrich-Gymnasium (Roonstraße 4-6)
Realgymnasium (Friedrichstraße 6)
Oberrealschule mit Handelrealschule (Zulassr. 25)
Realgymnasium mit Realschule — Leistungsschule —
(Gutenbergstraße 9).
Die Anmeldung neu eintretender Schüler, soweit sie
nicht schon erfolgt ist, findet
Dienstag, 12. September
von 9-11 Uhr in den Direktionszimmern der einzelnen An-
stalten statt. Dabei sind Geburtszeugnis (Kauflistenbuch)
Impfschein und das letzte Schulzeugnis vorzulegen.
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur solche
Schüler, die am 12. September gemeldet sind, zur Auf-
nahmeprüfung zugelassen werden.
Die Aufnahmeprüfungen für alle Klassen werden
Mittwoch, den 13. September
von 8 Uhr vormittags an abgehalten. 1517
Mannheim, 4. September 1911.
Die Großh. Direktionen:
H. Caspari. B. Höbber. Dr. Rose. Dr. Blum.

Fröbel'scher Kindergarten
M 3, 3 MANNHEIM M 3, 3
Anmeldungen kleiner Zöglinge von 3 Jahren bis zum
schulpflichtigen Alter werden jederzeit daselbst ent-
gegengenommen. — Aufenthalt im Freien. 17714

Unterricht
in Klavier, Zither, Mandoline u. Laute
erteilt gründlichst 5615
Emil Nullmeyer
G 3, 11 geprüfter Musiklehrer. G 3, 11

Elisabethbad, Q 7, 10.
Das Dampfbad und die Schwimmhalle
sind geöffnet:
für Damen Dienstag nachmittags von 2-7 1/2 Uhr
Freitag vormittags von 8-11 1/2 Uhr
für Herren die übrige Zeit von 8-11 1/2 Uhr norm.
und 2-7 1/2 Uhr nachmittags, sowie
Sonntag vormittags. 17646

Zähne Mk. 1.80 an
Umarbeitungen schlechtstehender Gebisse
von Mk. 1.50 an.
Fast glänz. schmerzloses Zahnziehen à Mk. 1.—
Schönendete Behandlung.
Teilzahlung gestattet. 17109

Reform Zahn-Praxis
Ernst Elmuth, Mannheim
F 1, 2 Breitenstrasse F 1, 3

Täglich frisch gekelterten
Süßes Apfelwein
von ausgereiften Italiener-Äpfeln ohne jeden Zusatz von
Zucker, keine Beimischung von Birnen. In unseren Ge-
bunden frei ins Haus per Liter 24 Pfg.
Vorjähriger glanzvoller Apfelwein in Geb-
linden 24 Pfg. per Liter, in Flaschen per Liter 30 Pfg.
Wirte und Wiederverkäufer Rabatt. 17731

Gebr. Weil, Apfelweinkellerei
Lindenhofstrasse 9. Telephon 2253.

Frau Hermine Bärtich
staatlich geprüfte Musiklehrerin,
erteilt Gesangsunterricht (Methode Prof. Stock-
hausen), Ausbildung für Oper und Konzert und
gründlichen Anfangsunterricht Klavier
(Schule Labert & Stark). 4729
Wohnung: Große Merzstrasse 4 (am Eisenbahnhof-
platz). Sprechzeit 2-3 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

BADEARTIKEL Kohlen säure-Bäder!
Sauerstoffbäder, Badekräuter,
Badesalze, Fichtennadelextrakt

Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.
Tel. 2295. Grüne Rabattmarken. Tel. 2295.
80944

Viel Geld sparen Sie
wenn Sie Ihre Garde-
robe u. Gardinea, Möbel
und Dekorationsstoffe,
Bett- u. Bodenteppiche
etc. bei 14455

Friedr. Meier
Pfalz. Dampffärberei, Chem. Reinigungsanstalt
reinigen oder färben lassen.
Neue Filiale: Oberstadt, G 2, 19. • Tel. 3113.
F 1, 6. H 4, 3. J 1, 19.
Neue Fabrikanlagen mit allen Vorteilen der Neuzeit.

Seiden eingetroffen:

Grosser Posten Seidenband-Reste in allen Farben und Breiten. 17787

Seidenhandlung R. Kuhn Nachf. D 3, 1.

Empfehle fortwährend prima junges Mastgefügel spez. Enten, sowie gute Suppenhühner alles aus eigener Mästerei. Adolf Schott, Mittelstr. 49, Telefon 1908.

Strassburger's H 3, 12 Metall- u. Eisenhandlung H 3, 12 kauft Alteisen und altes Metall zu reellsten Preisen. - Postkarte genügt. D. W. 12280

Weber's Hotel „Zur Krone“ Kronenburgerstr. 56 - Strassburg - Telefon Nr. 585 Zimmer mit Frühstück von 5 Mk. an, 7201 Moderner Komfort. - Elektr. Licht. - Zentralheizung.

Stellen ändern

Als Filialleiter

suchen wir jungen Mann nicht unter 25 J. alt der den Fuhrwerkbesitz kennt und einige 100 M. Kaution stellen kann, zum sofortigen Eintritt.

Zusätzliche Bemerkungsschreiben mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Expedition u. Nr. 17697.

Für Registratur, Postabfertigung und Ausgänge wird von einer Fabrik in der Nähe Mannheims

Junger Mann

der seine kaufmännische Lehrzeit beendet haben muss, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter No. 17767 an die Exped. ds. Bl.

Aus dem Großherzogtum.

§ Badenheim, 6. Sept. Nach einem einleitenden, erhellenden Vortrag des Herrn Landesverbandsvorsitzenden A. Hoffmann aus Mannheim wurde auch in hiesiger Stadt ein Freund- und Hausbesitzer-Verein gegründet.

§ Weinheim, 5. Sept. Die hiesige Lederfabrik Feudenberg G. m. b. H. hat einen eigenen Messgeräteeinrichtung eröffnet, nachdem die Untersuchungen mit der hiesigen Regierung wegen einer allgemeinen Ermäßigung der Fleischpreise erfolglos verlaufen sind.

§ Baden-Baden, 5. Sept. Der Gesamtumsatz am Totalisator betrug an den sechs Tagen der Rennen rund 1.220.000 M.

§ Mainz, 4. Sept. Die 18jährige Marie Beckmann von Ranzel wurde gestern morgen auf der Bahnlinie Karlsruhe-Minden in der Nähe von Wörth furchtbar verunglückt auf dem Bahnkörper aufgefunden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Ludwigshafen, 2. September. Verhaftet wurde vor Port Said auf dem Dampfer „Derfflinger“ des Norddeutschen Lloyd der Angestellte der Mechanischen Weberei Linden, Zweigstelle Dagersheim, Friedrich Jüttner, der vor einigen Wochen mit Geldern der genannten Fabrik von Dagersheim flüchtig gegangen ist.

§ Heppenheim, 31. August. In dem Brandunglück im Hotel und Pension „Goldener Rand“ wird mitgeteilt, daß der Betrieb in dem altbekannten Gasthof keinerlei Störung hat.

§ Stuttgart, 2. Sept. Auf der Prag spielte sich heute morgen eine Liebestragödie ab. Der 27 Jahre alte Mechaniker Ernst Bubel aus Carlsruhe hatte mit der 19 Jahre alte Susanne von 1024 M. und verdeckte die Defraudation durch

Wegen Abbruch des Hauses

grosser Preisnachlass

Herren- und Knaben-Anzügen, Hosen, Joppen, Paletots, Pelerinen etc.

Wer viel Geld sparen will, benütze diese außergewöhnliche Gelegenheit zum billigen Einkauf.

Steinbach, J 1, 6



Kohlen, Koks und Brikets liefert zu billigen Preisen frei vor und ins Haus Mannheimer Kohlenhandels-Gesellschaft 7. 13 Telefon 1281 7. 13 18046

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige Heizung für das Einfamilienhaus ist die Frischluft-Ventilations-Heizung.

„Um 20 Gulden“ Roman aus dem jüd. Gemeindeleben Von S. LUSS, Verfasser des „Scharasche“ Zu haben in den Buchhandlungen sowie beim Verfasser Werderstr. 5. 17299

Wohnungen

Handschuhheimerlandstraße 46-48 - Heidelberg - 24062 6- und 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, moderne Ausattung, elektr. Licht, Warmwasserzentralheizung, großer Garten, per sofort zu vermieten. Näheres Büro E. Angrick Handschuhheimerlandstr. 45, part., Tele. 1619 oder Zimmer, Mannheim Ruppertsdriftstraße 10. Telefon 679.

Augusta-Anlage 12

(Neubau, Ecke Werderstraße) sofort oder für später zu vermieten: 24445 10-12 Zimmer-Wohnungen mit Diele, Wintergarten, vollständig eingerichteten Bädern, Warmwasserheizung, Centrale Warmwasserbereitung, Vacuum, Gas- und elektr. Licht, elektr. Kraftanlage für Koch- und Heizzweck, Verbonenanzug, Hausmeister. Auskunft beim Eigentümer portiere. Telefon 3907.

Jahre alten Tochter eines in der Nähe des Nordbahnhofes in der Ludwigburgerstraße wohnenden Eisenbahnbeamten ein Verhältniss, das von dem Mädchen gelöst wurde. Pubel, der ihr vor einigen Tagen schon in einem Briefe mit Erschießen drohte, wartete heute früh das Mädchen, das sich ins Geschäft begeben wollte, ab und zog im Verlauf einer kurzen erregten Unterhaltung einen Revolver. Das Mädchen stoh zurück ins Haus und suchte die elterliche Wohnung zu erreichen. Eine Kugel, die sie in den Hals traf, streckte sie aber vorher schwer verletzt nieder. Die zu Hilfe eilende Mutter erhielt einen Schuß direkt in die Schläfe und war sofort tot. Dem schwerverletzten Mädchen, das mit dem Sanitätswagen ins Katharinenhospital gebracht wurde, geht es verhältnismäßig gut, so daß eine Lebensgefahr nicht besteht.

Gerichtszeitung.

* Die Stellenvermittler und das neue Stellenvermittlungsgesetz. Scharf wird jetzt mit Recht gegen die Ausbeutung der Stellensuchenden durch die Stellenvermittlungsbureaus auf Grund des neuen Stellenvermittlungsgesetzes vorgegangen. Gestern fanden zwei Einbruchsverhandlungen gegen besitzamtliche Strafverfügungen am Schöffengericht statt. Der Stellenvermittler Wilhelm Berger ließ sich von einer Kellnerin 5 M., der Stellenvermittler J. Gipper von einer Kellnerin 6 M. bezahlen, während er 10 M. forderte, trotzdem der § 5 des Stellenvermittlungsgesetzes vorschreibt, daß nur 1.50 M. als Gebühren sowohl von der Stellensuchenden wie von dem Arbeitnehmer erhoben werden dürfen. Das Schöffengericht verwarf die Einreden und der Vorsitzende betonte in der Begründung des Urteils die sozialpolitische Tendenz des Gesetzes, das den Schutz des wirtschaftlich Schwächeren gegen Ausbeutung seitens der Arbeitgeber bezweckt. Auch eine Schenkung von Beiträgen an die Stellenvermittler gibt es nach dem Stellenvermittlergesetz nicht und wenn wirklich die Stellenvermittler nicht die zu beantragenden Gebühren von den Bitten erhalten, wie von dem Verteiliger Gippers, H. A. Dr. Rauens, ausgeführt wurde, dann sei es an den Stellenvermittlern, sich durch Zusammenschluß gegen derartige Ungerechtigkeiten zu schützen.

* Geheimnisse einer kleinen Mischkuche. Der Schugmann und Milchhoffiziant Reider kennt die Schleichwege der „Milchfabrikanten“. Er taucht gerade dann auf, wenn und wo es den Milchwertungskünstlern am unangenehmsten ist. Am 20. Mai Morgens in der Krübe legte er sich in einem der Mischküche des Milchhändlers Heinrich Jost benachbarten Hofe auf die Lauer und hörte deutlich das Geräusch, das entsteht, wenn Milch mit einem Pöffel entrahmt und der Rahm in eine besondere Kanne geschlagen wird. Als er sich dann über die geheimnisvollen Vorgänge in dem Milchraum Klarheit verschaffen wollte, fand er die Türe verschlossen und er hörte, wie allig eine Kanne ausgeschüttet wurde. Das Ausschütten war jedoch nicht gründlich erfolgt, denn in der Ausstragkanne, in die wahrscheinlich der Rahm geschöpft wurde und welche durch das Dazwischentommen des Offizianten wieder in die Milch entleert worden war, befand sich ein Viertelliter Rahm und zwar saurer und süßer durcheinander. Die Milch war also wieder fast vollständig in ihren ursprünglichen Rohzustand zurückverlegt worden, aber in der städtischen Rohzustanduntersuchungsanstalt fand man den ungewöhnlich hohen Säuregehalt von 2.5 Prozent in der Milch, der wahrscheinlich durch den sauren Rahm entstanden, der der ganzen Milch beigemischt worden war. Die Milch Jost war auch am 22., 23. und 24. Mai nicht ganz rein. Es wurde deshalb gegen Jost auf zweimal 20 M. Geldstrafe vom Schöffengericht erkannt. Der Verteidiger Dr. Kah hatte Freispruch beantragt.

* Unterschlagung. Der Buchhalter Alfred Karl Frickinger unterschlug von November vorigen Jahres bis August d. J. in seiner Stellung bei Hotelier Ernst Hoffmann nach und nach

falsche Buchungen. Das Geld vergendete er im Spiel. Das Schöffengericht verurteilte den durch M. A. Köbler verteidigten Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Die monarchistische Gegen-Revolution in Portugal.

Kommunalpolitisches.

* Der Abschluß der Berliner Stadthauptklasse. Der um 6 Millionen günstigere Abschluß der Berliner Stadthauptklasse ergibt sich im einzelnen aus folgenden Posten: Bei Grundeigentum und Berechtigungen macht die Verbesserung insgesamt 693.000 M. aus. Die faktischen Werte schließen zum Teil erheblich günstiger ab, als der Etat annahm. So die Gaswerke um 1.800.000 M., die Wasserwerke um 819.000 M., der Viehmarkt mit 165.000 M. und die Markthalle mit 305.000 M. Bei der Steuerverwaltung ist insgesamt ein Minus von 410.988 M. zu verzeichnen. Die Einkommensteuer war um Mark 2.384.865 zu hoch veranschlagt worden, die Gewerbesteuer um 440.000 M. und die Umlagesteuer um 728.000 M. Dagegen sind aus der Grundsteuer, dem Brauabgabenzuschlag und der Wertzuwachssteuer 2.888.000 M., 97.000 M. und 635.000 M. Mehreinnahmen aufgeflossen. Das Schulkapitel schließt um eine Viertelmillion M. günstiger ab, das Armenwesen um 244.000 M. Schlechter, Kranken- und Gesundheitspflege stellt sich um 556.000 M., Polizei und Feuerlöschwesen um rund 300.000 M., Beleuchtung, Straßenreinigung, Post- und Friedrichsfeuerverwaltung um 369.000 M., Bauwesen um 616.000 M. günstiger. Kapital- und Schuldenverwaltung zeigen eine Verbesserung um 900.000 M.

Sportliche Rundschau.

Handball. § Ludwigshafen, 17. Sept. Der Reichsklub (10. Sept.) für die allgemeine Kaisersport-Schau von Zwergbunden aller Völker, veranstaltet vom Zweigbunde-Rud Mannheim-Ludwigshafen in Ludwigshafen am 17. September im großen Saale zur „Winterbahn“, Gräfenaustraße 8, rückt immer näher. Das Aufstellungslokal liegt 5 Minuten vom Hauptbahnhof Ludwigshafen und ist mit der elektrischen Straßenbahn, Linie 8 Friedrichs, bequem zu erreichen. Jedes Aufsteller, der noch nicht im Besitze eines Reichsbogens ist, wende sich sofort an den Schauspieler Walter Linge r-Ludwigshafen-Friedrichshafen. Daß man auch dieses Jahr für die Veranstaltung wieder großes Interesse zeigt, beweisen die zahlreichen Ehrenpreise, die bis jetzt schon geteilt sind. Es sind 3 Klassen eingerichtet. Offene Kl. für alle Schachbunde, Einlag 2 M., Jugend-Kl. für Jüngere von 6 Monaten und nicht über 1 Jahr alt, Einlag 1 M., Nicht-Kl. für alle Jüngere, Einlag 2 M. Auch wird ein Wanderpreis vergeben im Mindestwert von 100 M. in bar. Am Schluß nach der Schau, abends 8 Uhr, erhält jeder prämierte Bund ein schönes Diplom gratis. Herr Reichs-Präsident amtierend als Richter für Seipe, Herr Hild-Präsidenten für Pfälzer und Auerbachsaner, Herr H. W. A. H. Präsidenten richtet Hore, Tadel u. s. w.

Reichtätigkeit.

* Reichstädtische Weiskämpfe in Wiesloch. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Fußballklub 1907 Wiesloch in Wiesloch bei Heidelberg große reichstädtische Weiskämpfe. Neben verschiedenen Surf- und Springkonkurrenzen nehmen die Kämpfe über Strecken von 50-1500 Meter den größten Platz im Programm ein. Für jede Konkurrenz sind wertvolle Ehrenpreise gestiftet, so vor allem für die 400 Meter-Straße der Preis des Herrn Baron von Mettenhof in Wiesloch. Die Weiskämpfe beginnen morgen 9 Uhr. Meldungen sind bis spätestens Freitag unter Einbindung des Einlasses von 1 M. für jede Konkurrenz an Herrn H. Krämer, Wiesloch, Rindstraße 22, zu richten.

§ Karlsruhe, 3. Sept. Der Schützengesellschafts-Lauf der Vereinigten Schützengesellschaften Karlsruhe und Umgebung (Strecke: Wasserwerk hinter dem Schloßgarten zum Bienenheimer Tor, von hier durch die Wolfstraße zur Ecke Harbstraße, zirka 1000 Meter), brachte wiederum dem vorjährigen Preisträger, Karlsruher Fußballverein, den Sieg. Zweiter wurde Karlsruher Thätig. Das Privatspiel des Karlsruher Fußballvereins in München gegen Bayern endete mit einem Siege der Karlsruher mit 5:3 Toren.

* Sportklub „Redarhadi“. Am Sonntag nachmittag finden auf dem Greinerplatz zwei Weiskämpfe statt. Einlag 3 M. Fußballgesellschaft „Sportfreunde“ Baden 1. gegen Sportklub „Redarhadi“ 1., anschließend Sportklub „Redarhadi“ 2. gegen „Sportfreunde“ Baden-burg 2.

Unterricht

Institut des Pensionat Sigmund... Unterricht in jeder Höhe erhalten...

Geldverkehr

Darlehen in jeder Höhe erhalten... Hypotheken u. Darlehen...

Englisch Lessons

Specialty: 68060 Commercial Correspondence R. M. Ellwood, Q 3, 19.

Hypotheken und Darlehen

an solchente Personen, auf Wunsch verbunden mit Lebensversicherung...

Vermischtes

Theater 1. Parquet, 3. Reihe... 70 bis 80 Eier Wildschadhaft sofort zu verkaufen...

Ankauf

Getragene Herren- u. Damenkleider... Stiefel u. Schuhe, Möbel...

Gardinen Moderne Fensterdekorationen in grösster Auswahl direkt aus der Fabrik...

DR OETKER'S Pudding aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine wohlschmeckende und billige Nachspeise...

M. Eichersheimer Mannheim-Rheinauhafen Telephone 440. Grosses Lager in Transmissionen aller Art...

Eckhaus in vorzüglicher Lage der Oberstadt... in nur soliden Qualitäten.

Meggerei Familienverhältnisse wegen sofort billig zu verkaufen.

Gasthof sehr altes Geschäft in Realrecht... in lebhaftem Geschäft im Redartal...

Stellen finden Spedition fleilige Intern. Expeditions-Geschäft...

Reisender, der bei Wädern gut eingef. für Bedarfsartikelbranche...

Liegenschaften Neues, prachtvolles Privat-Haus...

Bertreter. Offerten unter Nr. 68222 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtiger Techniker für Brauereimaschinen-Fabrik zum Eintritt per 1. Oktober...

Flotter Stenograph und Maschinenschreiber...

Hohlglaspuder finden dauernde und gutbezahlte Beschäftigung...

Kutscher für ein Mineralwassergeschäft...

Bianist gesucht, Blattspieler, auf einige Tage der Woche...

Süngeres Fräulein oder Herr, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben...

Modes. Perle brandetunbige Verkäuferin bei hohem Gehalt...

Tailenarbeiterin und Lehrmädchen gesucht...

Tüchtiges älteres Mädchen oder geeignete Person die kochen kann...

Lehrmädchen gesucht... in un. sofort gesucht...

Wonnatsfrau gesucht... Eine junge tüchtige...

Lehrlings-Gesuche... Lehrlingsstelle gesucht...

Suche per sofort einen Dekorations-Lehrling...

Mietgesuche... 1 evtl. 2 unmod. Zim. mit Kamin...

Wohnung für Miet per 1. April 1912...

Miet-Gesuch ca. 40 qm großer Raum...

3 Zimmer-Wohnung im besten Stadteil...

Bitte! Ein Mann mittleren Alters, der weg. Arbeiten nicht mehr arbeiten kann...

Glaseri und Bildereinrahmungs-Geschäft Kleine Waldstraße 2a...

Natur-Nährsalzkaffee ist ein Elktgetränk für hygienisch Aufgüsse...

Damen haben einen hübschen freien Liebeswunsch...

Verkauf U4,7 Möbel U4,7 prachtvolle aufbaumende Schlafzimmern...

Wenig gebrauchte schwere moderne Tischlampen...

Waren-Aufzug Tragkraft 170 kg, 4 Stufen...

Dreirad möglichst mit abnehmbarem Rahmen zu kaufen...

Zu verkaufen schöne Petrol-Lampfen...

Gelegenheitskauf! Aus dem Gewerkschafts-Erdöl...

Elektr. Lampen billig. P. Bucher, L. 6. 11...

Bianino sehr gutes Favorit, einige Monate gespielt...

Waren-Aufzug Tragkraft 170 kg, 4 Stufen...

Waren-Aufzug Tragkraft 170 kg, 4 Stufen...

Waren-Aufzug Tragkraft 170 kg, 4 Stufen...

Für Schreiner! circa 40 Kubikmeter Tannenholz...

Schöner Sitz u. Liegewagen billig zu verk....

Harmonium Sehr gut erhaltene Ladeneinrichtung...

Elektr. Lampen billig. P. Bucher, L. 6. 11...

Bianino sehr gutes Favorit, einige Monate gespielt...

Waren-Aufzug Tragkraft 170 kg, 4 Stufen...

Waren-Aufzug Tragkraft 170 kg, 4 Stufen...

Waren-Aufzug Tragkraft 170 kg, 4 Stufen...

Für Schreiner! circa 40 Kubikmeter Tannenholz...

Liegenschaften Neues, prachtvolles Privat-Haus...

Bertreter. Offerten unter Nr. 68222 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtiger Techniker für Brauereimaschinen-Fabrik...

Flotter Stenograph und Maschinenschreiber...

Hohlglaspuder finden dauernde und gutbezahlte Beschäftigung...

Kutscher für ein Mineralwassergeschäft...

Waren-Aufzug Tragkraft 170 kg, 4 Stufen...

Für Schreiner! circa 40 Kubikmeter Tannenholz...

Advertisement for 'MARCHIVUM' at the bottom of the page.

M. REUTLINGER & Co.

O 3, I Holm-fabrik O 3, I

BILLIGE BÜRGERLICHE WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

- Kich. Speisezimmer Buffet 200 cm breit Mk. 750.—
Schlafzimmer mit Intarsien, mit 300 cm breit Spiegelschrank. Mk. 750.—
Herrenzimmer mit Leder-Canap6 Mk. 750.—

In bester Ausführung: 15576

Besichtigung in unseren Ausstellungsräumen.

Rosengartenstr. 16,

3 Treppen, eleg. Wohnung, 5 Zim. mit Bad, Herd u. Balk., Gas u. elektr. Einrichtung sowie allem sonst. Zubehör zu ruh. Familie zu vermieten. Näheres part. boletb. 28408

Rheinwillenstr. 4

herrschafliche 6-Zimmerwohn. mit Zubeh. sofort bezugsbar zu vermieten. 24481

Näheres Landteistr. 1.

Rheinamstr. 35, 3. Stock, 4 Zimmer-Wohnung mit 2 Balkonen u. 1. Okt. zu v. 3719
Niedelfeldstr. 37, 3. Stock, 4-jährige Wohnung, 3 Zim u. Küche a. l. Okt. zu v. 5799

Lange Kötterstr. 63

Kub 3 Zimmer, Badzimmer, Mansarde billig zu vermieten. 20831

Lange-Kötterstr. 92

2 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. zu erst. 3 St. 5396

Stephanienpromenade 16

Schöne komfortable, neuer gerichtete 5-Zimmerwohnung, nebst Zubeh. per sofort oder später zu verm. 23710

Näheres Schanzstr. 11.

Stamitzstr. 5, 7, 9,

schöne 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen in bester Aussicht, mit reichl. Zubeh., Bad etc. im Preise v. 60-70 Mk. etc. zu verm. Näheres Stamitzstr. 7, 1 Tr. 24277

Schumannstr. 6

4-Zim.-Wohnung, m. all. Zubeh. sof. u. ipst. zu verm. 24295

Schimperstr. 19, 4. St. 1.

5-Zim.-Wohnung, m. all. Zubeh. sof. u. ipst. zu verm. 24295

Schimperstr. 14

(näheres Nachbar) geräumige 4-Zimmer, Bad, Küche und Zubeh. 3 Treppen hoch per 1. Oktober oder später preiswert zu vermieten. 24285

Seckenheimerstr. 28

3 Zim. u. Küche sof. oder 1. Okt. zu v. 5670

Seckenheimerstr. 40

schöne 2-Zimmer-Wohnung an kinderlose Leute zu verm. zu erst. im Laden. 24285

Seckenheimerstr. 46,

2 et. 3-Zim.-Wohnung mit Balkon per 1. Oktober zu verm. Näheres Laden. 5650

Seckenheimerstr. 101

1 Zimmer u. Küche erst. auch Werkstätte p. Okt. od. fröh. j. u. 5512

Schweizerstr. 51

3. St. Seitenbau, zwei Zimmer und Küche neu hergerichtet monatl. 26 Mk. Näheres L. 13, 24 part. 5282

Seilerstr. 3 und 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres part. 5794

Am Tennisplatz

Schöne abgeschl. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermieten. 24315

Latterthalstr. 31, 3. Stock

schöne 3-Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. 24140

Tullastr. 12

4. Stock, große herrschaftliche 8-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. sowie Kohlenheizung per 1. Okt. od. früher zu vermieten. Näheres 24407

Werststraße 15

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 24303

Werststr. 19

2 St., 5 Zim. u. Küche zum Preis von Mk. 60.— pro Mon. sof. zu verm. Näheres Werststr. 15. 24302

Werststraße 35, 3. St. v.

2 Zimmer u. Küche mit Balkon per 1. Okt. zu v. 5674

Werststr. 35, 3. St. v.

2 Zimmer u. Küche mit Balkon per 1. Okt. zu v. 5674

Werststr. 35, 3. St. v.

2 Zimmer u. Küche mit Balkon per 1. Okt. zu v. 5674

Werststr. 35, 3. St. v.

2 Zimmer u. Küche mit Balkon per 1. Okt. zu v. 5674

Werststr. 35, 3. St. v.

2 Zimmer u. Küche mit Balkon per 1. Okt. zu v. 5674

2 Zimmer u. Küche mit Balkon per 1. Okt. zu v. 5674

Schon 13. u. 14. Septbr. Ziehung! der Grossen Metzger 3 Mark Geldlotterie! 158000 Mk. 75000 Mk. 20000 Mk. 10000 Mk. 53000 Mk.

Wohnungen Mehrere 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen mit Bad u. in der Sch. Lang- u. Große Metzgerstraße per sofort oder später zu vermieten.

Wohnungen Eleg. Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres J. Peter, Solengartenstr. 22. 29041

Wohnungen Moderne 5 Zimmerwohnung mit Küche (Warmwasserleltig), Speisekammer, Bad, Garderobe, Mansarde etc.

Wohnungen Eleg. Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres J. Peter, Solengartenstr. 22. 29041

Wohnungen Eine 6-Zimmerwohnung mit Küche, Speisekammer, Garderobe, Mansarde etc.

Wohnungen Eleg. Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres J. Peter, Solengartenstr. 22. 29041

Wohnungen Eine 6-Zimmerwohnung mit Küche, Speisekammer, Garderobe, Mansarde etc.

Wohnungen Eleg. Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres J. Peter, Solengartenstr. 22. 29041

Wohnungen Eine 6-Zimmerwohnung mit Küche, Speisekammer, Garderobe, Mansarde etc.

Wohnungen Eleg. Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres J. Peter, Solengartenstr. 22. 29041

Wohnungen Eine 6-Zimmerwohnung mit Küche, Speisekammer, Garderobe, Mansarde etc.

Wohnungen D 3, 3 Erste Etage, schöne geräumige Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad und Mansarde per 1. Okt. preiswert zu vermieten.

Kaiserring M 7, 13 pat. 4-5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. a. l. Okt. zu verm. 2294

Buntes Feuilleton.

Die Schuhmalle. Im 18. Jahrhundert war es ein den Herren vorbehaltenes Privileg, das hauptsächlich von den eleganten Abbes in Anspruch genommen wurde, den Fuß mit Edelsteinen zu schmücken, d. h. Schuhmallen zu tragen.

weniger als 40000 Mk. anzusehen. Auch Königin Alexandra war in dieser Hinsicht recht sparsam, und doch hat sie die Summe von 40000 Mk. jährlich bisweilen überschritten.

Bismarcks Schwert am Sedantag. Ein eigentümlicher Vorfall wird aus Artern (Provinz Sachsen) berichtet. Dort fiel am Sedantag mittags 12 Uhr vom Bismarckdenkmal am Rathhaus ohne jegliche sichtbare Veranlassung, auch nicht durch Erschütterung, plötzlich das große Schwert zur Erde nieder.

Eine Eichenholzmine. Im Süden Russlands gibt es eine merkwürdige Mine, die ihrem Besitzer nicht Gold oder Diamanten oder wenigstens Kohlen liefert, sondern Holz, und zwar Eichenholz in einem ausgezeichneten Erhaltungszustand.

Der Herr Oberlehrer legt sich mit den Seinen zu Tisch, gerade als der kleine Ankl die gefüllte Weinflasche aus dem Kessel herausbringt und dem Papa vorsetzt. 'Du, Papa,' beginnt er, 'Schweig! Du weißt, daß die Kinder bei Tisch nicht unangeordnet sprechen sollen.'

Regierungsdirektor von E. hat sich zur Wahl gestellt; die Entscheidung soll heute fallen. Er hat an dem Tage gerade auf dem Bezirkskommando zu tun, spricht auch mal auf dem Bureau des Bezirksfeldwebels vor und sagt zu diesem beim Weggehen: 'Ich werd' übrigens nachher mal anklingeln, Herr Feldwebel, ob ich gewählet bin.'

MARCHIVUM

Kurzwaren und Schneiderei-Artikel

Vergleichen Sie Preise u. Qualitäten

zu extra billigen Preisen

Beachten Sie unser Spezial-Fenster

Bureau
C4,8 Bureau per sofort
 16589)
E 5,7 Bureau (2 helle
 Partier-Räume
 gegenüber der Börse zu verm.
 5574
L 8,2
 Bureau oder Laden mit
 Hinterbau. 1. verm. 5827
07,28 part. schöne Büro-
 räume sofort zu
 vermieten. Näheres
 Gontardstr. 29, part.
 5325 Tel. 3936.

U 1,21
 Bureau oder Laden zu verm.
Hrb. Langstr. 27
 (nächt der neuen Bahnhofs)
 2 Partier-Räume mit Neben-
 raum als Bureau geeignet;
 feiner ein Hofe-Aube mit
 Souterrain als Bureau und
 Lager geeignet, sofort zu ver-
 mieten. 24406

1 od. 2 Zimmer als Bu-
 reau bill. zu verm.
 Hell, rubig, Was-
 bassen u. Telefon-Anschluß.
 Hehe Lage Näh. Jungbühl-
 Straße 17. 24215

Büro
 mit Keller zu verm. 24378
 Näheres L. 8, 11, 3 Tr.

2 Partier-Räume nach d.
 Garten, für Bureau o. Lager
 prädestiniert u. verm. 24229

Mietefrei
 bis 15. Oktober 1911.
 In Mannheim ist ein für
 Tabak- und Cigarettenlagerung
 sowie für Sortierung äußerst
 geeigneter ca. 80 qm großer
 Raum, mit 4 großen Doppelfen-
 stern, für M. 750.— pro
 Jahr zu vermieten; denkbar
 günstigste Mietverteilung.
 Darauf bezügliche Anfragen
 wolle man an die Expedition
 der Süddeutschen Tabakzeitung
 in Mannheim schriftlich oder
 telefonisch richten. Telefon
 Nr. 244. 24474

Läden
D 5,7
 Pflanzen - Rheinstraße
 großer, moderner Laden,
 Lagerraum, großer Keller sofort
 oder später zu vermieten. 24167
 Carl Müller, L. 8, 3.
 Tel. 4560.

D 6,6
 Laden mit oder ohne Bureau,
 3. Stock, 7 Zim., 4. Stock,
 4 Zim., mit Kub. per sofort zu
 verm. Näheres Hanshaus,
 Zimmer 48. 23470

R 3,15b Laden zu
 verm. 24448

T 3,1 (Schand), Laden mit
 Zimmer zu vermieten.
 5487 Näh. Sternwarte.

Moderner Laden
 Heidelbergerstraße
 mit Nebenräumen, ca. 100qm
 event. auch ohne letztere, sof.
 oder später zu verm. 24349
 Näh. P. 7, 19, Teleph. 570.

Riedelstr. 30 Laden mit
 Wohnung für 1 bis 2 Ges.
 sofort geeignet per sofort oder
 später zu vermieten. 24478
 Näh. u. Weindel ebenfalls
 oder Poststr. 1, 2.

Wespinstr. 10
 (vis-à-vis der Mollstraße)
 größerer, besserer
Ladenlokal
 mit Ladenzimmer und fortg.
 Substanz, ev. auch m. modern.
 3 Zimmer-Wohnung, ab 1.
 Oktober zu vermieten. 24408
 Näh. Büro Gr. Metzger-
 Straße 6. Teleph. 1331.

Laden
 beste Stadtlage
 mit Einfahrt, ger. Keller,
 auch für Engros-Gesch.
 geeignet, preisg. zu verm.
 Immobilien-Bureau
 Levi & Sohn, Q. 1, 4
 Poststr. Tel. 505.

Metzgerei
 per 1. Oktober zu verm. Näh.
 Sch. Langstr. 7, III. Tel. 4416.

Laden
 in best. Lage der Jungbühlstr.
 per sof. od. später zu verm. durch
 Vauder, P. 5, 3 Tel. 3009
 24477

Jeder Artikel 1
 durchweg
 3 Messing-Fingerhüte Pf.
 2 Pakete Lockenadeln Pf.
 2 Pakete Haarnadeln Pf.
 1 Brief Nähnadeln = 25 St. Pf.
 1 Dtz. Porzellanknöpfe Pf.

Jeder Artikel 2
 durchweg
 3 Stück Aufhänger Pf.
 1 Kragenknopf Pf.
 1 Dtz. Schühknöpfe Pf.
 1 Pak. Haken u. Oesen, lack. Pf.
 1 Dtz. Knopfknöpfe Pf.

Jeder Artikel 3
 durchweg
 1 Brief Haarnadeln
 mit Stahlspitze Pf.
 1 Dtz. Sicherheitsnadeln Pf.
 1 Brief Stecknadeln Pf.
 1 Stück Lotband Pf.
 1 Maschinennadel, Singer Pf.

Jeder Artikel 4
 durchweg
 1 Dtz. Kragenstützen, Cell. Pf.
 1 Brief Lockenadeln,
 extra stark Pf.
 1 Br. Nähnadeln m. Goldfärb. Pf.
 1 Mtr. Hohlband Pf.
 1 Rolle Stopfgarn Pf.

Schweissblätter
 Unsere seit langem erprobten Spezial-
 Marken
 Excellent-Trikot, 2 teilig Paar 12 Pf.
 Dollarprinzessin
 garantiert waschbar Paar 18 Pf.
 Prima-Donna
 2seitig, la. Trikot Paar 23 Pf.
 Blauschutz
 la. Batist, waschbar Paar 28 Pf.
 City, la. Trikot, mit heller
 Gummipolster Paar 32 Pf.
 Durable, la. Batist, mit heller
 Gummipolster Paar 38 Pf.
 Scopre Seidenbatist
 garantiert waschbar Paar 48 Pf.
 Empire, la. Batist, garantiert
 waschbar, mit Spitzen Paar 58 Pf.

Druckknöpfe
 Marke „Stopp“
 garantiert rostfrei Dtz. 4 Pf.
 Marke Koh-i-noor“
 die Welt-Marke Dtz. 12 Pf.
Kander's Prämiendruckknopf
 la. Qualität, garantiert rostfrei
 Dtz. 10 Pf.
 Die Firma gibt für 50 leere Käst-
 chen einen Gutschein über 50 Pf.

Kragenstützen
 Carmen, Celluloid, glasbell Dtz. 4 Pf.
 Traviata, extra stark Dtz. 10 Pf.
 Hansa, rund poliert Dtz. 18 Pf.
 Astora, garantiert waschbar Dtz. 50 Pf.
 Astra, mercerisiert Dtz. 75 Pf.

Futterstoffe
 Tailenfutter, Rollkörper
 ca. 80 cm breit Meter 43 Pf.
 Tailenfutter, Rollkörper, feine
 Qual., ca. 100 cm breit Meter 52 Pf.
 Engl. Tailenfutter, feinste Qual.
 100 cm breit Meter 75 Pf.
 Jackenfutter, Serge
 ca. 140 cm breit Meter 1.68 M.
 Jackenfutter, Gloria-Seide
 120 cm breit Meter 2.45 M.
 Jackenfutter, halbseid, Serge
 120 cm breit Meter 3.30 M.
 Taffetseide, feine weiche Qual.
 2 Garnuren, alle Farben, Mtr. 1.75 M.
 Messaline, eleg. weich, Seiden-
 stoff mit feinem Glanz Meter 1.95 M.

Jeder Artikel 5
 durchweg
 1 Mtr. Mohair-Besenstutze Pf.
 1 Stern Seide Pf.
 1 Dtz. Bohreringe Pf.
 1 Zentimetermaß, la. Qual. Pf.
 1 Dtz. Wäschknöpfe Pf.

Haken u. Oesen
 Poppon-Haken und Oesen 2 Dtz. 6 Pf.
 Auto-Haken und Oesen 1 Dtz. 8 Pf.
 Reform-Haken und Oesen 1 Dtz. 8 Pf.
 Haken und Oesen, lackiert Paket 2 Pf.
 Haken und Oesen, versilbert Paket 7 Pf.

Bandwaren
 Tailenband mit Goldfärb. 3 m 10 Pf.
 Tailenband, la. Satin Meter 7 Pf.
 Tailenband, la. Atlas Meter 18 Pf.
 Hohlband für Fischbein Meter 4 Pf.
 Körperband, schwarz und weiss
 Stück 10, 6, 4 Pf.

Jeder Artikel 7
 durchweg
 1 Dtz. Porzellanknöpfe Pf.
 1 Mtr. Tailenband, la. Satin Pf.
 1 Paket Haken und Oesen
 versilbert Pf.
 1 Zentimetermaß, extra breit Pf.
 1 Knäuel Leinwand Pf.

Jeder Artikel 6
 durchweg
 1 Rolle Reihgarn Pf.
 1 Strang Stickgarn, weiss Pf.
 1 Brief Stopfnadeln 25 Stück Pf.
 1 Brief Blattnadeln 25 Stück Pf.
 1 Brief Haarnadeln, extra stark Pf.

Schneiderinnen-Büsten mit la. Stoffbezug
 Weite 42-45 6⁶⁵ ohne 3⁸⁵
 mit Ständer Ständer

WARENHÄUSER
KANDER
 a. m. b. H. | T. 1, 1
 Verkaufshäuser: | Neckarstadt, Marktplatz

Jeder Artikel 8
 durchweg
 1 Knäuel Häkelgarn
 weiss oder creme Pf.
 1 Stück Tailenverschluss
 prima Qualität Pf.
 1 Meter farbige Trese
 für fusatrische Böcke Pf.
 1 Brief Sicherheitsnadeln
 sortiert Pf.

Ein Waggon Linoleum zu unerreicht billigen Preisen.

Werkstätte
M 2,13 1 Werkstätte f. v.
 5811 Näh. 2. St.
Werkstatt oder Magazin
 ca. 400 qm groß, steilig, schön
 u. helle Räume, mit Wasser,
 Gas u. elektr. Anschluß, neu
 hergerichtet, sofort unter gün-
 stigen Bedingungen zu ver-
 mieten. 28584
 Anfragen Telefon Nr. 872.

Magazine
H 7,34 1000 Magazine, Büro,
 Keller u. Hofraum VIII
 zu verm. Näh. 1. Trepp. 24385
L 10,6 Ein Magazin
 zu vermieten.
 24108 Näh. 3 Treppen.
Werkstr. 21
 partiere, Hinterhaus, großes
 Magazin, Keller und Hof-
 räumlichkeit auf 1. Okt. 1. Jg.
 zu vermieten. - Näheres
 Eisenbahnstr. 28918

Möbl. Zimmer
A 1,8 1 gut möblert.
 Zimmer sofort
 zu vermieten.
 Näheres 2. Stock. 24469
A 2,3 8 Trepp. links, sehr
 gut möbl. Zimmer
 zu vermieten. 24468
B 5,3, 2 Tr. links
 gut möbliertes Zimmer be-
 einzeln Dame an gebitt. sof. od.
 Freitag zu verm. Gelegenheit
 für französ. Conversation. 5538

B 5,13 II
 gut möbl. größ. Zimm. per
 1. Oktober bei A. Familie
 zu verm. Ruhige Lage, kein
 vis-à-vis. 24481

B 6,18 möblert. Partier-
 Zimm. zu v. 24494
C 1,15 3. Stock,
 schön möbl.
 Zimmer auf
 die Straße gehend, per 1. Okt.
 zu vermieten. 24494
G 2,21 2. Stock, schön möbl.
 Zimmer f. v. 24497

N 6,6a gut möbl. Zimm. mit
 od. ohne Penf. f. v. 24552
Q 3,4 5. St. 17., schön möbl.
 Zimm. sof. od. sp. f. v. 24553
S 6,1 1 Tr. schön möbl. Zimm.
 mit sep. Eing. an ein.
 besser. Fern. u. verm. 5921
T 2,8 2 Treppen. Schön
 möbliertes Zimmer
 zu vermieten. 5900
T 2,16 möbl. Zimm. sof. zu
 v. Näh. 1 Tr. 24849
T 6,27 (Zimm. ohne Ring)
 partiere, kein möbl.
 groß. Zimm., elektr. Licht, col.
 Kacheln zu vermieten. 4928
U 4,5 2 Treppen. Sehr
 schön möbl. Wohn-
 und Schlafz. in ruhiger feiner
 Lage bis 1. Okt. zu verm. 5432
U 5,18 part. Wohnz. schön
 möbl. Zimmer sof.
 oder später zu verm. 5801
V 3,1 2 Treppen. 8 Zimm., gut
 u. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. sep.
 Eing. u. l. Sept. zu v. 5309
W 3,1 2 Treppen. 5 Zimm.,
 schön möbl. Zimmer mit od. ohne
 Penf. sof. zu verm. 24446
X 3,1 2 Treppen. 5 Zimm.,
 schön möbl. Zimm. m. od.
 ohne Kacheln zu verm. 5800
Y 3,1 2 Treppen. 10 1 Trepp.
 möbl. Zimm. Ende Sept. zu
 vermieten. 5715
Z 3,1 2 Treppen. 10 1 Trepp.
 möbl. Zimm. Ende Sept. zu
 vermieten. 5715
Z 3,1 2 Treppen. 10 1 Trepp.
 möbl. Zimm. Ende Sept. zu
 vermieten. 5715

Von Montag, den 4. bis Samstag, den 9. September

Grosser Wäsche-Verkauf

Zurückgesetzte, teilweise trüb gewordene

Damen- und Kinder-Wäsche

bedeutend unter Preis. 17700

M. Klein & Söhne

E 2,45 | Tel. 919 | 1 Treppe hoch. | Tel. 919 | E 2,45